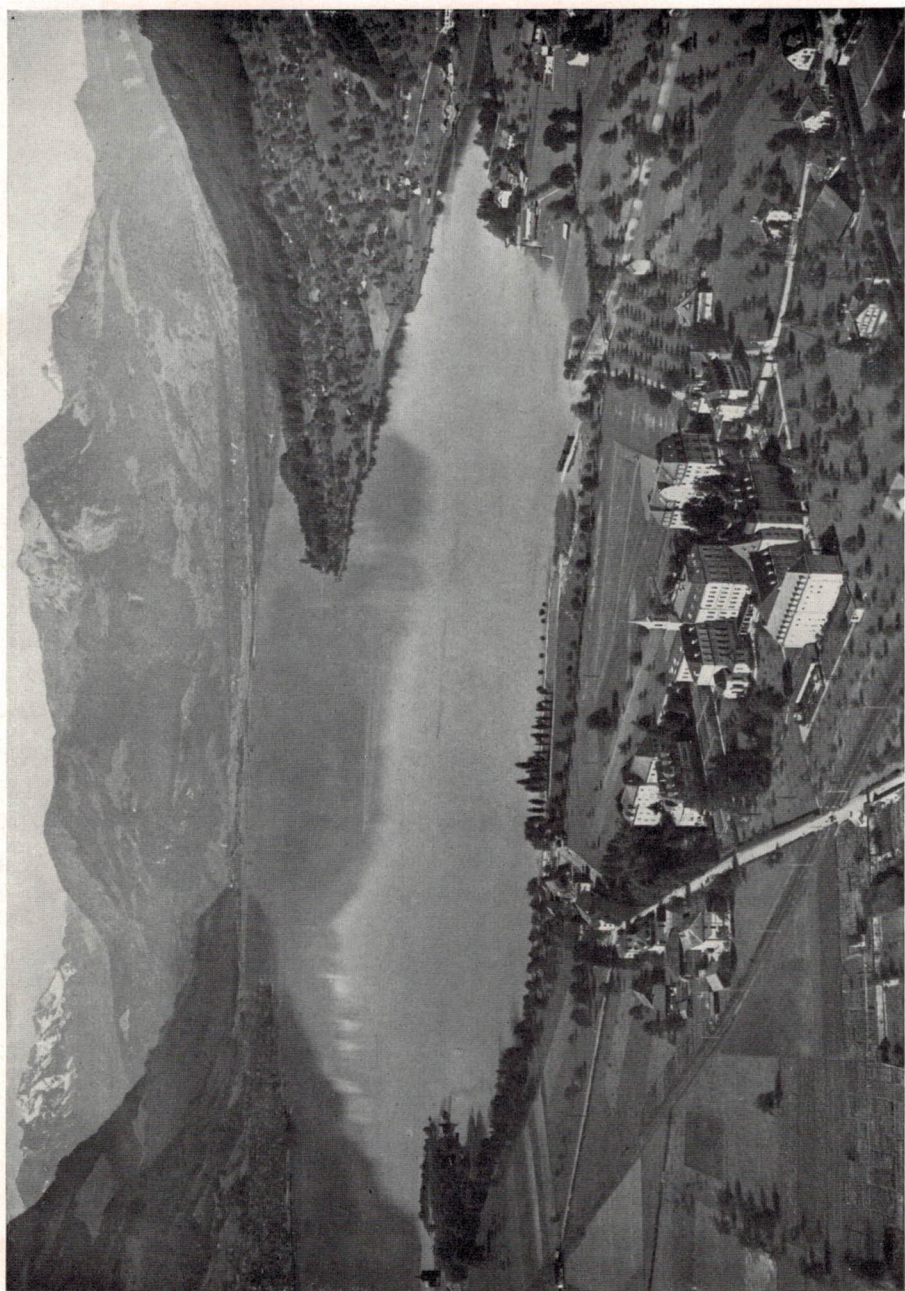


Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

85. Jahres-Bericht 1948/49

BEILAGE:

Heinrich Federer und Italien
von Dr. P. Sigisbert Frick, O. S. B.



85. Jahres-Bericht 1948/49

BEILAGE:

Heinrich Federer und Italien

von Dr. P. Sigtsbert Frick, O. S. B.

Inhalt:

Organisation

Behörden und Professoren

Verzeichnis der Schüler

Obligate Fächer

Freifächer

Schulnachrichten

Nekrologe

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., H., G. und L. bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen oder in eine andere Klasse übergetretenen mit einem § nach dem Namen bezeichnet

Organisation.

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte *sittlich-religiös-wissenschaftliche Geistes- und Charakterbildung* zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Leben in der heutigen Zeit erfordern.

Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende *Charakterbildung* sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen und stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, in der Muttersprache, im Französischen, in der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und bezweckt, durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch vertiefte Religionslehre und durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie,

Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen in die Methode der geistigen Arbeit einzuführen und zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule.

Schülern, die aus einer anderen Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Maturität besitzt. Sonst können sie durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den zwei Lyzealklassen wird jedes zweite Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für Buchhaltung, darstellende Geometrie und Maschinenschreiben zu nehmen.

Beginn des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt jeweils für das *Gymnasium* und *Lyzeum* gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die *Real- und Handelsschule* beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet am Karsamstag.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens 6 Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg 8 Schuljahre, wovon 2 Real- oder Sekundarklassen, besucht und das 15. Altersjahr erfüllt hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

Promotionsordnung. Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, Kaufmännisches Rechnen, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

Behörden.

I. Erziehungsrat.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Kantonsrat, in Engelberg, Präsident.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sachseln.

Herr lic. jur. Ludwig von Moos, Regierungs- und Ständerat, in Sachseln.

Herr Albert Windlin, Kantonsrat, in Kerns.

Hochw. Herr Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. jur. Josef Gander, Obergerichtspräsident, in Engelberg, Präsident.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Erziehungsrat und Schulinspektor, in Sachseln.

Herr. Dr. med. Anton Durrer in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz in Sarnen.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Präsident des Erziehungsrates, in Engelberg.

Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr Beat Schnider, Oberrichter, in Sarnen, Präsident.

Herr Alban Kuchler, Oberrichter, in Alpnach.

Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Alpnach.

Herr Viktor Saladin, Bankkassier, in Sarnen.

Lehrpersonal.

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior, lehrte Mathematik in der 2. L. und 6. G., Physik in der 2. L. und darstellende Geometrie als Freifach in der 1. und 2. L.
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor, lehrte Religion in der 3. H., deutsche Sprache in der 2. L. und 5. G., Rhetorik in der 5. G. und italienische Sprache im 1. K. und leitete das rhetorische Praktikum in der 6. und 5. G.
- Dr. phil. *P. Otmar Baumann* lehrte Geschichte in der 2. L., 6. und 5. G.
- P. Chrysostomus Durrer* lehrte Mathematik in der 1. L., 5. und 3. G.
- P. Jodok Rigert* lehrte Geschichte in der 3. und 2. G. und Geographie in der 2. G.
- P. Lukas Fuchs* lehrte Geschichte in der 1. R. A. und B., Geographie in der 1. G., in der 1. R. A und B.
- P. Vigil Schädler* lehrte lateinische Sprache in der 3. G., Arithmetik und Algebra in der 2. G. und Arithmetik in der 1. G.
- P. Paul Estermann* lehrte Religion in der 1. R. A., lateinische Sprache in der 6. und 1. G.
- Dr. jur. can. *P. Hugo Müller* lehrte Religion in der 2. L., 5. und 3. G., Philosophie in der 2. L. und englische Sprache im 1. K.
- P. Alfons Rüttimann*, Subpräfekt im Konvikt, lehrte deutsche Sprache in der 2. G., in der 2. R. B. und 1. R. B.
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister, lehrte Religion in der 2. G., deutsche Sprache in der 4. und 1. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Sologesang, Klavier, Violin und Cello.
- P. Pius Hubmann* lehrte Naturgeschichte in der 6. G., 1. R. A. und B., Chemie in der 1. L. und 2. H., Physik und Chemie in der 1. H., Physik in der 2. R. A. und B., und leitete das chemische Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer* lehrte lateinische Sprache in der 1. L., griechische Sprache in der 2. L. und 6. G., englische Sprache in der 3. und 2. H. und im 4. K.
- P. Burkard Wettstein*, Präfekt im Konvikt, lehrte Religion in der 1. H., Betriebswirtschaftslehre in der 2. und 1. H., Buchhaltung in der 2. und 1. H., und Maschinenschreiben als Freifach in der 1. und 2. L.

- P. Robert Müller* lehrte Staatskunde in der 3. H., Wirtschaftsgeographie in der 1. L., 3. und 2. H., Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Buchhaltung, Warenkunde und Maschinenschreiben in der 3. H.
- P. Paul André Elleboudt* lehrte französische Sprache in der 2. L., in der 1. H. und 2. R. A., englische Sprache in der 1. H., im 3. und 2. K.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium, lehrte lateinische Sprache in der 2. L. und 5. G., griechische Sprache in der 1. L. und deutsche Sprache in der 6. G.
- P. Maurus Eberle* lehrte lateinische Sprache in der 2. G., griechische Sprache in der 5. G., Mathematik in der 2. R. A. und B.
- P. Notker David* lehrte Mathematik in der 4. G., 1. und 2. H., Arithmetik in der 3., 2. und 1. H., Stenographie in der 2. G., 3. und 2. H. und leitete die Feldmusik.
- Dr. phil. *P. Sigisbert Frick* lehrte deutsche Sprache in der 1. L., in der 3. G., 3., 2. und 1. H., italienische Sprache im 4. und 5. K. und leitete das Schultheater.
- P. Simon Koller*, Ökonom, lehrte Religion in der 4. G., in der 2. R. A und B., deutsche Sprache in der 2. R. A. und Stenographie in der 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen, lehrte Naturgeschichte in der 5., 4., 2. und 1. G., Physik in der 1. L. und französische Sprache in der 2. R. B.
- P. Odo Vogel* lehrte Arithmetik und Kalligraphie in der 2. R. A. und B. und in der 1. R. A. und B.
- P. Adolf Schurtenberger*, Subpräfekt im Konvikt, lehrte Religion in der 1. G. und 2. H., deutsche Sprache in der 1. R. A, Geschichte in der 1. H. und 2. R. A. und B. und italienische Sprache im 1. K.
- P. Fintan Kümin*, Subpräfekt der Externen, lehrte lateinische Sprache in der 4. G., griechische Sprache in der 4. und 3. G. und französische Sprache in der 1. R. A.
- Dr. phil. *P. Michael Amgwerd* lehrte französische Sprache in der 1. L., 6. und 5. G., 3. und 2. H. und italienische Sprache im 2. K.
- P. Otmar Hochreutener*, Organist, lehrte Religion in der 1. R. B., Geometrie in der 1. R. A. und B. und Gesang in der 2. und 1. G. und erteilte Klavierunterricht.
- Dr. theol. *P. Dominikus Löpfe*, Präfekt im Lyzeum, lehrte Religion in der 1. L. und 6. G., Philosophie in der 1. L., italienische Sprache in der 3., 2. und 1. H. und im 3. K.

Herr Dr. phil. *Adolf Bucher* lehrte französische Sprache in der 4., 3., 2. G. und in der 1. R. B., Geschichte in der 1. L., 4. und 1. G. und 2. H., Geographie in der 6. und 3. G. und in der 1. H.

Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die 2. und 1. R., 1. H., 6. und 5. G. und als Freifach für die übrigen Schüler und lehrte Ästhetik in der 2. L. und Geographie in der 2. R. A. und B.

Herr *Emil Leuchtmann*, a. Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht in der 2. und 1. G. und lehrte Kalligraphie in der 1. G.

Herr *Karl Röthlin*, kantonaler Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht und lehrte Buchhaltung in der 2. R. A. und B.

Herr *Casimir Zajac*, Musikdirektor und Organist, in Sarnen, erteilte Unterricht in Klavier.

Herr *Josef Garovi*, Musikdirektor, in Sachseln, erteilte Unterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten und leitete den Knabenchor.

Herr *Willy Kratz*, Musikdirektor, in Luzern, erteilte Unterricht in Violin.

Herr *Hans Andermatt*, Lehrer, in Kerns, lehrte Maschinenschreiben in der 2. und 1. H. und in der 2. R. A. und B.

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

Realschule

Von Ostern 1948 bis Ostern 1949.

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Amann Jakob	Riehen, Basel	Kerns, Obwalden	20. Dez. 34
* Berchtold Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	2. März 35
* Bienz Theodor	Hasle, Luzern	Giswil, Obwalden	6. März 34
* Britschgi Hans	Sarnen, Obwalden	Giswil	19. Juni 35
* Dillier Walter	Engelberg, Obwalden	Sachseln	15. Dez. 34
* Durrer Hans	Kerns, Obwalden	Kerns	28. März 35
* Egger Guido	Kerns, Obwalden	Kerns	2. April 33
* Ettlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	3. Aug. 34
* von Flüe Hans	Sachseln, Obwalden	Flüeli b. Sachseln	20. April 35
* Frey Roland	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Febr. 34
* Haas Karl	Kriens, Luzern	Sachseln, Obwalden	12. Nov. 32
* Leibundgut Kurt	Hasle-Rüegsau, Bern	Sarnen, Obwalden	20. April 35
* Müller Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Aug. 34
* Oetiker Hansruedi	Zürich	Hergiswil, Nidwalden	12. Febr. 35
* Omlin Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Jan. 35
* Rohrer Hans	Sachseln, Obwalden	Sachseln	4. Juli 34
* Röthlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	9. Nov. 34
* von Rotz Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	6. Mai 35
* Sander Otto	Winterthur, Zürich	Alpnach, Obwalden	21. Mai 34
* Stoop Karl	Amden St. Gallen	Sarnen, Obwalden	12. Juni 35
* Walther Eberhard 21	Potsdam, Deutschland	Sachseln, Obwalden	24. Dez. 32

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geh.
Birrer Josef	Willisau-Land, Luzern	Schenkon	3. Juni 35
Bleisch Josef	Mels, St. Gallen	Weißtannen	28. Jan. 35
Choux Antonio	Gorgier, Neuenburg	Cortailod	3. Aug. 34
Dönni Ludwig	Luzern	Luzern	11. Mai 35
Eberle Ivo	Flums, St. Gallen	Gams	9. Febr. 35
Fäh Hans	Kaltbrunn, St. Gallen	Wangen, Schwyz	5. Mai 35
Fäh Karl	Kaltbrunn, St. Gallen	Walde	13. Febr. 35
Guggenbühl Hansruedi	Meilen, Zürich	Meilen	2. April 34
Guntlin Paul	Wangen, Schwyz	Wangen	30. Aug. 35
Hubschmid Hans	Niederwil, Aargau	Nesselnbach	29. Okt. 34
Jetzer Roland	Lengnau, Aargau	Oberhof b. Frick	18. Dez. 34
Iten Alois	Unterägeri, Zug	Unterägeri	24. März 34
Kaufmann Josef §	Sins, Aargau	Alikon	1. April 34
Knoblauch William	Zürich	Zürich	8. Febr. 35
Köpfli Armin	Sins, Aargau	Sins	2. Nov. 33
Muff Alois	Ruswil, Luzern	Ruswil	12. Nov. 33
Muff Hans	Römerswil, Luzern	Römerswil	12. Juli 34
Müller Paul	Zürich	Zürich	1. März 34
Niederberger Rudolf	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	16. Jan. 35
Nietispach Albert	Beinwil, Aargau	Beinwil	13. Juni 34
Pomaro Marcello §	Poschiavo, Graub.	Zürich	14. Juni 34
Rölli Fritz	Altbüron, Luzern	Luzern	12. Aug. 34
Rüttimann Eduard	Abtwil, Aargau	Abtwil	17. Febr. 34
Sager Alfred	Emmen, Luzern	Adligenswil	10. Aug. 35
Sattler Leo	Müswangen, Luzern	Müswangen	31. Jan. 34
Stöckli Walter	Aristau, Aargau	Muri	18. Jan. 34
Taborelli Fernando	Cureggia, Tessin	Zürich	26. Okt. 35
Thurnherr Bernhard	Au, St. Gallen	Zürich	15. Mai 35
Vock Hans	Wohlen, Aargau	Anglikon/Wohlen	12. Febr. 34
Waldvogel Robert	Unteriberg, Schwyz	Wädenswil, Zürich	25. Nov. 34
Zwyer August 31	Sisikon, Uri	Luzern	25. Nov. 34

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Walter	Sachselsn, Obwalden	Schwendi	6. Febr. 33
* Berner Robert	Schafisheim, Aargau	Wilens, Obwalden	4. Febr. 34
* Blättler Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	29. Jan. 33
* Britschgi Josef	Schwendi, Obwalden	Sarnen	12. Mai 35
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	4. März 34
* Durrer Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	6. April 34
* Eberli Walter	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Jan. 34
* Ebner Wolfgang §	Hamburg, Deutschl.	Hamburg	19. Sept. 30
* Egger Karl	Kerns, Obwalden	Sarnen	19. Jan. 34
* Ettlin Franz	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Mai 34
* Ettlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Mai 33
* Fanger Anton	Sarnen, Obwalden	Wilens bei Sarnen	12. Aug. 32
* Fanger Josef	Sarnen, Obwalden	Kerns	20. Febr. 33
* Furling Walter	Bremgarten, Aargau	Kerns, Obwalden	19. Jan. 34
* Hübscher Carlo	Schongau, Luzern	Kägiswil, Obwalden	11. Juli 34
* Hüppi Otto §	Gommiswald, St. G.	Flüeli, Obwalden	13. März 34
* Küchler Franz	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	6. Aug. 33
* Ottiger Arnold	Rothenburg, Luzern	Schwendi, Obwalden	19. Mai 33
* Rohrer Albert	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	3. Mai 33
* Rohrer Otmar	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	9. Dez. 33
* Röthlin Eugen §	Kerns, Obwalden	Kerns	30. Okt. 34
* Röthlin Nikolaus	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Febr. 34
* Scheuber Melchior	Wolfenschießen, Nidw.	Kerns, Obwalden	29. Juni 32
* Sidler Klemens	Küßnacht, Schwyz	Sarnen, Obwalden	29. Juni 34
* Siegwart Hans	Horw, Luzern	Hergiswil, Nidwalden	20. März 34
* Windlin Wolfgang	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Febr. 33
* Wirz Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	25. Aug. 33
* Wolfisberg Peter 28	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	16. Nov. 33

II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abächerli Edgar	Giswil, Obwalden	Olten, Solothurn	1. Juli 34
Aufdenblatten Hugo	Zermatt, Wallis	Zermatt	26. Sept. 32
Bieri Erwin	Hasle, Luzern	Hasle	25. Mai 34
v.Deschwanden Damian	Kerns, Obwalden	Luzern	17. Aug. 33
Diebold Carlo	Winterthur, Zürich	Kriens, Luzern	8. März 34
Diethelm Max §	Schübelbach, Schwyz	Zürich	25. Sept. 32
Dionisio Alfred	Tablat, St. Gallen	St. Gallen	11. Juli 32
Dubach Josef	Großwangen, Luzern	Neuenkirch	1. April 34
Elmiger Josef	Hohenrain, Luzern	Ebersol	15. März 34
Frey Herbert	Wangen b. Olten, Sol.	Wangen	22. April 34
Frey Willi	Muri, Aargau	Muri	24. Mai 34
Füeg Viktor	Solothurn	Solothurn	2. Juni 33
Gilardoni Aldo	Goldingen, St. Gallen	Schmerikon	24. Nov. 34
Hoher Kuno	Zürich	Zürich	2. Aug. 32
Jaeger Emil	Mellikon, Aargau	Rümikon	16. Febr. 34
Knecht Paul	Braunau, Thurgau	Wil, St. Gallen	22. Mai 33
Kottmann Martin	Schongau, Luzern	Schongau	9. April 34
Lang Josef	Herlisberg, Luzern	Rain	11. Mai 33
Lang Martin	Retschwil, Luzern	Retschwil	15. Juni 33
Müller Josef	Äsch, Luzern	Ermensee	30. April 34
Müller Matthias	Romoos, Luzern	Romoos	24. Febr. 33
Poltera Riccardo §	Mühlen, Graubünden	Visp, Wallis	8. März 33
Rast Josef §	Aristau, Aargau	Weinfelden, Thurgau	21. Sept. 32
Schiffmann Otto	Luzern	Luzern	28. Jan. 34
Schmid Franz	Hospenthal, Uri	Malters, Luzern	29. Jan. 33
Schröter Xaver	Schwarzenberg, Luzern	Schwarzenberg	15. Jan. 33
Segessenmann Marcel	Signau, Bern	Wangen b. Olten, Sol.	30. Mai 33
Steinmann Hans	Ebersecken, Luzern	Ebersecken	26. März 34
Stofer Hans	Schwarzenberg, Luzern	Rothenburg	13. Nov. 33
Wagner Fritz	Luzern	Luzern	14. Jan. 33
Wandeler Julius 31	Ruswil, Luzern	Ruswil	11. Dez. 32

Handelsschule.

Von Ostern 1948 bis Ostern 1949.

I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Berwert Paul	Schwendi, Obwalden	Schwendi	2. April 33
Bircher Richard	Stansstad, Nidwalden	Stans	13. Okt. 31
Birrer Josef	Hergiswil, Luzern	Hergiswil	2. Nov. 30
* Bucher Otto §	Kerns, Obwalden	Kerns	18. Sept. 32
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. Sept. 32
Dobler Jean	Mümliswil, Solothurn	Courfaivre, Bern	8. Juli 31
Felder Heinz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	21. Juli 33
Füglistaller Beda	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unter-Lunkhofen	31. Juli 32
* Fust Walter	Mosnang, St. Gallen	Kägiswil, Obwalden	1. April 33
* Gasser Josef	Lungern, Obwalden	Lungern	24. Mai 33
* Grisiger Ernst	Sachsels, Obwalden	Sachsels	17. Febr. 33
Helbling Karl	Rapperswil, St. Gallen	Rapperswil	7. April 32
* Imdorf Josef §	Hasliberg, Bern	Kerns, Obwalden	6. Nov. 32
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Febr. 33
* Imfeld Walter	Alpnach, Obwalden	Sarnen	4. März 33
Küng Jakob	Benken, St. Gallen	Benken	21. Juli 33
Kurmann Eugen	Alberswil, Luzern	Luthern	25. Dez. 31
* Leuppi Werner	Villmergen, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Sept. 32
* Lochmann Marcel	Sachsels, Obwalden	Menziken, Aargau	15. Dez. 32
Marzer Hanspeter	Leuggern, Aargau	Ennetmoos, Nidwalden	24. Juli 33
Müller Karl §	Walchwil, Zug	Walchwil	26. Mai 33
* Niederberger Alex	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	23. Dez. 33
Pan Georg	Bozen, Tiroler-Etschl.	Bozen	31. Mai 34
Poretti Luigi §	Lugano, Tessin	Lugano	28. Okt. 31
* Riebli Johann	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Febr. 32
Rüttimann Georg	Äsch, Luzern	Fahrwangen, Aargau	4. Aug. 33
Schibli Eduard	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	24. Juli 32
* Spichtig Anton	Sachsels, Obwalden	Sachsels	15. April 33
Studer Alfred	Littau, Luzern	Luzern	5. Dez. 34
Theus Balz	Ems, Graubünden	Ilanz	4. Febr. 33
Waltenspühl Walter	Muri, Aargau	Muri	2. Aug. 33
Weishäupl Josef	München	Zollikon, Zürich	10. Juli 31
Wellauer Hubert §	Lommis, Thurgau	Olten, Solothurn	3. Nov. 32
Wyder Walter	Merenschwand, Aargau	Muri	5. Okt. 32
Zwyer Hans 35	Sisikon, Uri	Luzern	15. Mai 33

II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	2. Juli 32
Bernasconi Alberto	Chiasso, Tessin	Chiasso	26. Nov. 32
Böni Mario	Amden, St. Gallen	Lausanne	6. Febr. 32
Bussard Roger	Gruyères, Freib.	Pringy/Gruyères	19. März 31
Felber Franz Xaver	Egolzwil, Luzern	Zug	7. Nov. 31
Forster Peter	Basadingen, Thurgau	Kriens, Luzern	1. Nov. 31
* Frey Karl	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	10. Jan. 32
Geiser Walter	Roggiswil, Luzern	Langnau bei Reiden	14. Juli 32
Hofmann August	Eschenbach, St. Gallen	Laupen, Zürich	12. April 31
Marty Josef	Unteriberg, Schwyz	Einsiedeln	11. Jan. 31
Molo Luciano	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	18. Juni 31
Ruhstaller Paul	Einsiedeln, Schwyz	Wollerau	20. Juli 32
Stern Fernand §	Montagny-les-Monts, Fg.	Avenches, Waadt	12. Okt. 33
Theiler Josef	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	28. März 31
Vonarburg Josef	Triengen, Luzern	Hasle	22. Mai 31
* von Wyl Hans 16	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	16. April 32

III. Handelsklasse.

Amstutz Alois	Küßnacht a. R., Schwyz	Hildisrieden, Luzern	28. April 31
* Collet Carlo	Belluno, Italien	Alpnach, Obwalden	16. Okt. 30
Fonti Ettore	Migliaglia, Tessin	Schaffhausen	20. Juni 30
Gilli Fritz	Schenkon, Luzern	Muri, Aargau	12. Juli 31
* Hofer Albert	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	22. März 31
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Brienz	20. März 31
Meyer François	Baden, Aargau	Zürich	24. Juni 28
Niederberger Peter	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	10. März 31
* Pizzato Bruno	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	6. Okt. 30
* Rexer Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	12. Nov. 27
Roos Werner	Romoos, Luzern	Wolhusen	18. Dez. 31
Vanini Peppino	Caneggio, Tessin	Caneggio	29. Mai 30
Wick Kurt 13	Zuzwil, St. Gallen	Wil	26. Aug. 30

Gymnasium.

Von Ende September 1948 bis Mitte Juli 1949.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Burch Johann	Sarnen, Obwalden	Schwendi	21. Juni 35
Eberle Armin	Flums, St. Gallen	Gams	4. Juni 36
* Ettlin Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	6. Juli 34
Fischer Lorenz	Winikon, Luzern	Luzern	28. Juni 35
Gisler Franz	Altdorf, Uri	Altdorf	4. Sept. 34
Küng Kurt	Büren, Luzern	Büren	13. Juli 34
* Küchler Robert	Sarnen, Obwalden	Wilén bei Sarnen	24. Dez. 35
* Langensand Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	28. Sept. 35
Leimgruber Roland	Basel	Basel	29. Aug. 35
Ming Nikolaus §	Lungern, Obwalden	Kastanienbaum, Luz.	1. April 36
Notter Mario §	Boswil, Aargau	Unterägeri, Zug	14. Nov. 36
Ostrowski Leonard	Warschau, Polen	Interlaken, Bern	9. Sept. 35
* Pfister Heinz	Rothenthurm, Schwyz	Giswil, Obwalden	9. Okt. 35
Ramseyer Albert	Biglen, Bern	Hergiswil, Nidwalden	23. März 35
Roos Walter	Romoos, Luzern	Wolhusen	15. Nov. 35
* Semler Caj Olof	Lidingö II, Schweden	Sarnen, Obwalden	2. Juli 34
* Spichtig Ernst	Sachseln, Obwalden	Sachseln	13. Nov. 34
* Stockmann Emmanuel	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Jan. 36
Treyer Dominique	Wölflinswil, Aargau	Basel	26. Nov. 35
Villiger Josef	Beinwil b. Muri, Aarg.	Muri	10. Aug. 36
Vogler Albert	Lungern, Obwalden	Lungern	5. März 34
Walther Armin	Willisau-Stadt, Luzern	Luzern	5. Okt. 34
Wiedenhöfer Günter	Saarbrücken	Saarbrücken	7. Mai 37

23

II. Gymnasialklasse.

Bärtschi Georg	Dulliken, Solothurn	Dulliken	8. Juni 35
Belser Emmanuel	Olten, Solothurn	Olten	12. Dez. 33
Fräfel Paul	Henau, St. Gallen	Bern	18. April 34
Gemperle Roman	Niederglatt, St. Gallen	Weinfelden, Thurgau	26. März 34
Glutz Johann	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	24. April 33
* Grünwald Stefan	Staatenlos	Sarnen, Obwalden	28. Nov. 33
Hämmerli René	Vinelz, Bern	Langendorf, Solothurn	10. Juni 34
Humbel Ernst	Stetten, Aargau	Stetten	28. Juni 34
* Jung Peter	N'helfenschwil, St. G.	Sarnen, Obwalden	12. Mai 35
Kaufmann Josef	Großwangen, Luzern	St. Erhard	13. Juli 33
Lötscher Nikolaus	Sempach, Luzern	Geuensee	22. Sept. 34
Monti Mario	Olgiati, Italien	Luzern	15. Sept. 35
Oehen Josef	Herlisberg, Luzern	Herlisberg	27. Mai 34
Ott Konrad	Solothurn	Langendorf	4. Okt. 35
Roos Gregor	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	5. Juni 33
Schaelchli Jean-J. §	Rheinau, Zürich	Schaffhausen	17. Jan. 32
Schöpfer Albert	Escholzmatz, Luzern	Escholzmatz	17. Aug. 32
Senn Alfons	Gansingen, Aargau	Galten-Gansingen	29. Okt. 32
* Stich Theo	Alpnach, Obwalden	Alpnach	23. Dez. 34
Stierli Eugen	Boswil, Aargau	Reckenwil, Thurgau	19. Jan. 33
* Wasinger Heinz	Röhrabrunn, N'österr.	Sarnen, Obwalden	24. März 34
Wiedenhöfer Hubert	Saarbrücken	Saarbrücken	18. Febr. 35

22

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bächler Hubert	Oberkirch, Luzern	Rain	15. Aug. 33
Blumenthal Reno M.	Surcasti, Graubünden	Siders, Wallis	8. Okt. 34
Canals Epifanio	Barcelona, Spanien	Moudon, Waadt	26. Mai 33
Castell Valentin	Schwyz	Schwyz	15. Dez. 33
Caviezel Paul	Seth, Graubünden	Wil, St. Gallen	27. Mai 33
Flury Alfred	Hägendorf, Solothurn	Wangen bei Olten	16. April 34
Frei Vinzenz	Bellikon, Aargau	Stetten	6. Dez. 32
Fröhlicher Roland	Oberdorf, Solothurn	Langendorf	26. Jan. 33
Gerster Thomas	Laufen, Bern	Laufen	19. April 34
Good Otmar	Mels, St. Gallen	Mels	21. Dez. 33
Kaufmann Stefan	Nottwil, Luzern	Nottwil	23. Jan. 33
* Kieliger Waldemar §	Silenen, Uri	Giswil, Obwalden	6. Febr. 33
Kircher Johann	Karlsruhe	Meran, Tir.-Etschl.	5. April 35
Meier Gerhard	Wettingen, Aargau	Wettingen	18. Okt. 33
Merk Guido	Bankholzen, Bez. Konst.	Zürich	6. Juli 33
Muszkiet Eduard	Chorzów, Polen	Trogen, Appenzell	26. Okt. 32
Muszkiet Norbert	Chorzów, Polen	Trogen, Appenzell	24. Febr. 34
Notter Robert	Boswil, Aargau	Basel	14. Aug. 33
Odermatt Otto	Dallenwil, Nidwalden	Stans	25. Sept. 32
Pan Thomas §	Bozen, Tiroler Etschl.	Bozen	18. Aug. 35
Schmidiger Andreas	Schüpfheim, Luzern	Rain	23. Sept. 33
Sträble Armin	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	24. März 34
Tiefenbacher Hans	Berikon, Aargau	Dietikon, Zürich	10. Febr. 33
Triebold Edmund §	Grenchen, Solothurn	Mumpf, Aargau	21. Jan. 34
Weishäupl Hanspeter	München	Zollikon, Zürich	12. Sept. 34
Wolfer René	Miécourt, Bern	Zürich	13. Mai 33
Zehnder Josef 27	Zug	Zug	1. Sept. 32

IV. Gymnasialklasse.

* von Atzigen Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	21. Febr. 33
Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luzern	6. April 31
Berger Alfred	Boswil, Aargau	Boswil	11. April 33
Ettlin Remigius	Kerns, Obwalden	Frauenfeld, Thurgau	3. Juni 32
Fleischlin Josef	Neuenkirch, Luzern	Sempach	26. Nov. 33
Gaßmann Leonz	Wilihof, Luzern	Wilihof/Triengen	23. Dez. 31
Gentinetta Hermann	Bratsch, Wallis	Brig	26. März 33
Good Paul	Mels, St. Gallen	Mels	2. April 32
Hänni Jean Claude	Reichenbach, Bern	Genf	20. Mai 32
Hirt Alfred	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	3. April 31
* Kastlunger Hans Rud.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	18. Jan. 33
Keusch Bernard	Boswil, Aargau	Boswil	21. März 33
Knüsel Alfons	Risch, Zug	Buonas	25. Dez. 31
Krieger Walter	Luzern	Luzern	28. März 33
Kronig Fridolin	Zermatt, Wallis	Zermatt	28. Juli 31
Krucker Max	Warth, Thurgau	Frauenfeld	24. Jan. 33
* Kühler Alois	Alpnach, Obwalden	Wilen/Sarnen	7. Mai 33
Morandini Thomas	Nagykanizsa, Ungarn	Nagykanizsa	2. Dez. 34
Schibli Roland	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	23. Febr. 31
Schmid Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	24. Aug. 30
* Stockmann Hs. Melk	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 32
Strebel Kurt	Muri, Aargau	Muri	2. Nov. 32
* Villiger André	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Dez. 32
Wettstein Albert	Remetschwil, Aargau	Remetschwil	19. Jan. 34
Zenhäusern Armand	Raron-Bürchen, Wallis	Raron	4. Okt. 31
Zihlmann Hans 26	Schüpfheim, Luzern	Wolhusen	12. April 32

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bättig Alois	Zell, Luzern	Sursee	17. Aug. 31
Baumeler Franz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	29. Juli 31
Danuser Engelbert	Ragaz, St. Gallen	Chur, Graubünden	25. Nov. 30
* Durrer Paul	Kerns, Obwalden	Kerns	2. Okt. 30
Geiger Anton Jos.	Tarasp, Graubünden	Zürich	1. Sept. 32
* Heimann Oskar	Brünig-Hasleberg, B.	Alpnach, Obwalden	13. Sept. 31
Keller Alfredo	Basel	Morbio Inferiore, Tess.	28. Juli 32
Kottmann Anton	Bremgarten, Aargau	Laufenburg	14. Juni 31
Mamie Georges	Alle, Bern	Montfaucon	23. Juli 31
Martinoli Franz	Marolta, Tessin	Biasca	15. Okt. 33
Mertlin Hanno	Hermagor, Österreich	St. Gallen	12. April 33
* Poltéra Reto §	Rona, Graubünden	Lenzerheide	14. Dez. 32
Sigrist Balthasar	Eschenbach, Luzern	Inwil	29. Febr. 32
Supersaxo Anton	Saas-Balen, Wallis	Kerns, Obwalden	25. Febr. 32
Waltenspühl Josef	Muri, Aargau	Muri	4. Dez. 31
Wicki Otto 16	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	5. Febr. 32

VI. Gymnasialklasse.

* Bacher Bruno	Lungern, Obwalden	Giswil	15. Okt. 30
Bettschart Beat	Schwyz	Einsiedeln	9. Febr. 31
Brunner Josef	Römerswil, Luzern	Römerswil	28. Aug. 30
Cadalbert Marcel	Ruis, Graubünden	Ruis	20. März 30
Dora Ulrich	Marmorera, Graub.	Marmorera	23. Okt. 28
Gerster Ivo	Laufen, Bern	Laufen	26. Juli 31
Huwiler Gerhard	Dietwil, Aargau	Muri	24. Aug. 30
Nietlispach Leo	Beinwil b. Muri, Aarg.	Muri-Wili	11. Febr. 30
Pudelko Christoph	Berlin	Lausanne	23. Febr. 32
Schär Walter	Wil, St. Gallen	Wil	27. Mai 29
Scherrer Albert	Gams, St. Gallen	Weinfelden, Thurgau	17. Juli 28
Schneeberger René	Leimiswil, Bern	Oberdorf, Solothurn	24. Febr. 31
Schnell René	Röschenz, Bern	Röschenz	28. April 29
* Schnider Max	Schüpfheim, Luzern	Sarnen, Obwalden	8. Dez. 29
* Sovilla Heinz	Schaffhausen	Schaffhausen	18. Juli 31
Studhalter Franz	Horw, Luzern	Horw	14. Mai 29
Zimmermann Walter 17	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obwalden	14. Jan. 28

Lyzeum.

Von Ende September 1948 bis Mitte Juli 1949.

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Beck Herbert	Bargen, Bern	Bern	17. Juni 29
„ Besek Walter	Grub-Eggersriet, St. G.	Buchs	9. Juni 30
* „ Blättler Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Jan. 29
„ Bossard Robert	Zug	Unterägeri	29. Sept. 29
„ Brunner Max	Balsthal, Solothurn	Balsthal	4. Febr. 30
* „ Burch Zeno	Sarnen, Obwalden	Wilten bei Sarnen	19. Sept. 29
„ Dubach Walter	Luzern	Luzern	16. Juni 28
* „ Durrer Aerny	Kerns, Obwalden	Kerns	29. Juli 29
* „ Eberli Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Okt. 29
* „ Egli Walter	Buttisholz, Luzern	Sarnen, Obwalden	25. April 30
„ Erne Oskar	Leuggern, Aargau	Koblentz	22. Juli 29
* „ Glutz Albert	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	21. Nov. 30
* „ Halter Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 28
„ Huwyler Guido	Fischbach-Gösl., Aarg.	Göslikon	26. März 30
„ Keller Alfred	Luzern	Luzern	19. Sept. 28
„ Kümin Adolf	Wollerau, Schwyz	Sarmenstorf, Aargau	5. Mai 30
„ Leoni Corrado	Verscio, Tessin	Cavigliano	11. März 29
„ Leuthold Hansj.	Neßlau, Zürich	Bülach	23. Juni 30
„ Lötscher Heinrich	Adligenswil, Luzern	Adligenswil	21. Okt. 28
„ Maréchal Noël	Collex-Bossy, Genf	Collex-Bossy	24. Dez. 28
„ Näf Bruno	Willisau, Luzern	Willisau	25. Juli 29
* „ Reber Willi	Schangnau, Bern	Alpnach, Obwalden	17. April 29
* „ Rohrbach Karl	Rüeggisberg, Bern	St. Gallen	28. Sept. 24
„ Röthlin Eduard	Kerns, Obwalden	Sarnen	20. Nov. 29
„ Schildknecht Frz.	Waldkirch, St. Gallen	Goßau	23. Mai 29
* „ Spescha Giosch §	Andiast, Graubünden	Andiast	27. Aug. 18
* „ Stöckli Herbert	Luthern, Luzern	Hergiswil, Nidwalden	9. Aug. 29
„ Thalmann Karl	Sirnach, Thurgau	Wil, St. Gallen	14. Aug. 30
„ Troxler Viktor	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	21. Febr. 29
* „ Wiederkehr Paul	Nd.-Rohrdorf, Aargau	Nieder-Rohrdorf	10. Jan. 28
„ Wirth Paul	Kirchberg, St. Gallen	Berg, Thurgau	1. Nov. 30
„ Zahner Hermann	Kaltbrunn, St. Gallen	Goßau	12. Febr. 31
„ Zemp Josef 33	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	20. Nov. 26

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Banfi Umberto	Rovello, Italien	Bellinzona, Tessin	9. Dez. 29
„ Blatter Adolf	Ulrichen, Wallis	Sitten	3. Juni 27
„ Bülle Alfred	Kaiserstuhl, Aargau	Schaffhausen	17. Jan. 28
„ Boos Alois	Winterthur, Zürich	Winterthur-Töß	5. März 29
„ Britschgi Ernst	Schwendi, Obwalden	Schwendi	7. Juni 28
„ Bumbacher J. Al.	Spreitenbach, Aargau	Zürich	5. Okt. 29
* „ Etlin Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	9. Nov. 28
* „ Ettlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Juli 28
* „ Ganz Arm. Arth.	Tüfen, Zürich	Kerns, Obwalden	14. Nov. 27
* „ Götschi Ernst	Alpnach, Obwalden	Sarnen	31. Okt. 28
„ Gregori Erwin	Tarasp, Graubünden	Bremgarten, Aargau	25. Febr. 28
„ Gschwend Pius	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	10. Aug. 28
„ Gugler Adolf	St. Sylvester, Freiburg	Zürich	13. April 29
„ Keßler Hermann	Schaffhausen	Wil, St. Gallen	26. Jan. 31
„ Kleemann Josef	Schönholzerswilen, Th.	Schönholzerswilen	8. Jan. 30
„ Migy Robert	St. Ursanne, Bern	Montavon	17. Febr. 28
„ Quandt Richard §	Budapest, Ungarn	Zürich	1. Juni 30
„ Quirici Fabio §	Bidogno, Tessin	Bellinzona	28. Dez. 28
„ Richner Erich	Gränichen, Aargau	Stein	2. Febr. 29
„ Stebler Paul	Zullwil, Solothurn	Zullwil	23. Okt. 25
„ Widmer Jakob	Mosnang, St. Gallen	Mühlrüti	13. Jan. 26
* „ Wirz Hs. Adalb.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Nov. 28
22			

Lehrgegenstände.

I. Obligate Fächer.

Realschule.

1. Realklasse A.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Martin Müller, Glaube und Leben. Aus dem ersten Halbband »Ich glaube« wurde die Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung durchgenommen (§§ 1—16). — Auch wurden einige praktische Fragen aus Betschart »Wir reden offen« behandelt.

P. Paul.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wortlehre, Orthographie und Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.
- b) Es wurden Lesestücke aus Gadiet »Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen« gelesen und erklärt. Besonderes Interesse wurde dem bildenden Werte von volkstümlichen Gedichten geschenkt, von denen die meisten auswendig gelernt wurden.
- c) Schriftliche Arbeiten zur Einübung der Wortlehre; Rechtschreibe- und Stilübungen; Aufsätze und Briefe.

P. Adolf.

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

39 Lektionen nach: L. Bize et W. Flury, »Cours élémentaire de langue française«.

P. Fintan.

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz und in der Prozentrechnung. — Nach Felderer und Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen.

P. Odo.

5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, nach K. Ebnetter, I. Heft.

P. Otmar jun.

6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Halter.

P. Lukas.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa,
nach Diktat. P. Lukas.
8. *Naturgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.
 - b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
 - b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. Hr. Röthlin.

I. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch: Martin Müller, Glaube und Leben. Aus dem ersten Halbband »Ich glaube« wurde die Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung durchgenommen (§§ 1—16). — Anleitung zum Gebrauch des Missale.
P. Otmar jun.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen« von Dr. P. Veit Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Seite 1—65.
Hr. Dr. Bucher.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz und in der Prozentrechnung. — Nach Felderer und Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar jun.
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Halter. P. Lukas.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Diktat. P. Lukas.
8. *Naturgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. Hr. Röthlin.

II. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Lehrbuch: Martin Müller: Glauben und Leben. Es wurde die Lehre von der Kirche und der Vollendung behandelt.
b) Meyerhans: »Kleine Liturgik«: Das liturgische Jahr und die heilige Messe.
c) Lesung der Apostelgeschichte. P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre, nach Sommer.
 - b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen und Aufsätze. P. Simon.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Grammatik: Aktiv und Passiv der Verben auf er, ir und re, Steigerung der Adjektive, Adverbbildung, Pronomen, nach Bize-Flury: »Cours élémentaire de langue française«, Lektion 42—82.
 - b) Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
 - c) Konversation. P. Paul André.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
 Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer, Ebnetter und Stadelmann. — Häufiges Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, Zerlegen in Faktoren, Spezialfälle. Nach K. Ebnetter.
 - b) *Geometrie*: Der Kreis und das regelmäßige Vieleck. Verwandlung und Teilen von Figuren. Quadratwurzel. Pythagoreischer Lehrsatz. Ähnlichkeit der Figuren. — Körperlehre: Würfel, Prisma, Zylinder, Kegel und Kugel. Nach K. Ebnetter, I. und II. Heft. P. Maurus.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
 Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. Einfache Geschäftsbriefe. Hr. Röthlin.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 Afrika, Amerika und Deutschland, nach Hotz-Vosseler. Hr. von Rotz.
9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
 Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.
10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
 Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.

11. *Maschinens Schreiben*, fakultativ, wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Von der Parallelperspektive zur Fluchtpunktperspektive nach Gegenständen und Möbeln, nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.
Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. Hr. Röhlin.

II. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lehrbuch: Martin Müller: Glauben und Leben. Es wurde die Lehre von der Kirche und der Vollendung behandelt.
 - b) Meyerhans: »Kleine Liturgik«: Das liturgische Jahr und die heilige Messe.
 - c) Lesung der Apostelgeschichte. P. Simon.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre, nach Sommer.
 - b) Das Wichtigste über den freien Vortrag, nach Diktat.
 - c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
 - d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Grammatik: Aktiv und Passiv der Verben auf er, ir und re, Steigerung der Adjektive, Adverbbildung, Pronomen, nach Bize-Flury: »Cours élémentaire de langue française«, Lektion 42—82.
 - b) Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
 - c) Konversation. P. Ludwig.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer, Ebnetter und Stadelmann. Häufiges Kopfrechnen. P. Odo.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, Zerlegen in Faktoren, Spezialfälle. Nach K. Ebnetter.
 - b) *Geometrie*: Kreis und regelmäßiges Vieleck, Verwandlung und Teilung von Figuren. Quadratwurzel. Pythagoreischer Lehrsatz. Ähnlichkeit der Figuren. — Körperlehre: Würfel, Quadratsäule, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel. Nach K. Ebnetter, I. und II. Heft. P. Maurus.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. Einfache Geschäftsbriefe. Hr. Röthlin.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Afrika, Amerika und Deutschland, nach Hotz-Vosseler. Hr. von Rotz.
9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.
10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinensreiben*, fakultativ, wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Von der Parallelperspektive zur Fluchtpunktperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektive. Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.

Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. Hr. Röthlin.

Handelsschule.

1. Handelsklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Einleitende Fragen: Allgemeines zum Thema Religion, vom Erdenglück, von den Aufgaben der Religion. — Das Gebet, die Gnade, Bußsakrament und Ehe. — Grundlegende Fragen aus der Sittenlehre. Lehrbuch von Rogger.

Besprechung der wichtigsten Lebensfragen im Entwicklungsalter nach der »Lebenskunde« des Rexverlag.

Teilweise Einführung ins liturgische Leben.

P. Burkard.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Sprach- und Stillehre, nach M. Wohlwend.

b) Schul- und Hausaufsätze.

c) Lektüre: Lesebuch »Jugend und Leben«, 1. Band. »Vater und Sohn im Examen«, »Tell«, »Die Schwarze Spinne«.

d) Vortrag von Gedichten. — Orthographische Übungen.

P. Sigisbert.

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Bize-Flury: »Cours élémentaire de langue française«: Lektion 82 bis 106, Seite 161 bis 216. Die unregelmäßigen Zeitwörter.

b) Rotzler und Weber: »Französisch für Handelsschulen«: Lektion 1 bis 19, Seite 1 bis 137.

c) Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.

P. Paul André.

4. Italienische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

Alani Mario: Lehrbuch der italienischen Sprache für deutschsprachige Mittelschulen: Lektion 1 bis 38.

P. Dominikus.

5. Englische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Lektion 1 bis 15 nach dem Lehrbuch von F. L. Sack: »Living English« (Ed. B.).

b) R. A. Langford: »Good English«, A complete Practical Course for Beginners. Zürich, The English Institute, 1948. Lesson 1 bis 10.

P. Paul André.

6. Betriebswirtschaftslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen des Warenhandels, kurze Wechsel- und Checklehre, Verkehrslehre. Lehrmittel: Diktat und Rutishauser: Verkehrslehre, 1. Teil.

Geschäftskorrespondenz nach Hasler, Briefe aus dem Warenhandel.

P. Burkard.

7. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die doppelte Buchhaltung. Übungen nach amerikanischer und italienischer Art. Abschlüsse mit gemischten und bereinigten Konten. Lehrmittel: Biedermann, Buchhaltung, 1. Teil. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Warenrechnungen mit Prozentzuschlägen vom, im und auf Hundert, Zinsrechnung, Diskont-, Effekten- und Kontokorrentrechnungen, nach Biedermann-Boller, I. Teil, und Dr. O. Meister. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Repetition der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Ziffer- und Buchstabengleichungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Angewandte Textgleichungen. Graphische Darstellungen. P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg. Eingehend die Zeit von 1798—1848. Lehrbuch: E. Halter, Vom Strom der Zeiten. P. Adolf.
11. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
Asien, nach Vosseler. S. 120—157. Hr. Dr. Bucher.
12. *Physik*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Mechanik, nach Hertli. P. Pius.
13. *Chemie*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe, nach Spieß. P. Pius.
14. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.
Technisch-Zeichnen: Weiterentwicklung der Aufgaben der zweiten Realklassen. Schräggestellte Risse. Isometrie und Kavalierperspektive. Schriften. Hr. von Rotz.
15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach E. Brauchlin und H. Strehler: Vollständiger, methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. Verschiedene Übungen und Briefdarstellungen. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. — Repetition nach »Übungsbuch« von R. Schwarz und S. Alge. P. Simon.

17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

II. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die Lehre von der Kirche aus Dr. Lorenz Rogger, §§ 30—41, und Diktat.
- b) Kirchengeschichte nach Dr. J. Villiger, erster und zweiter Zeitraum bis zu den Kreuzzügen.
- c) Liturgik nach Dr. J. Matt: Heilige Orte, heilige Zeiten. P. Adolf.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Sprach- und Stillehre, nach Greyerz.
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) Vortrag von Gedichten und kurzen Reden.
- d) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. — »Goliath«, »Minna von Barnhelm«, »Reineke Fuchs«. P. Sigisbert.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Grammaire: Rotzler-Weber I; Hunziker 44: *Emploi des temps passés*. — *Leeture*: Contes de Daudet (Hunziker 2); *La Fille de Carilès* (Hunziker 30). — *Correspondance commerciale*: *Généralités*; *Commandes*. — *Travaux écrits*. P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Leone Donati: *Corso pratico di lingua italiana*, Lektion 44 bis 130.
- b) *Lektüre*: Vittore Pellandini: *Le tre rarità del mondo*. (Italienische Lesehefte mit Präparationen, Hunziker 2). P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Grammatik*: Lektion 20 bis 40 nach dem Lehrbuch von F. L. Sack: »Living English« (Ed. B.).
- b) *Lektüre*: *My first English Friend* von Fred Treyer.
- c) Zweimal wöchentlich hörten wir einer »English by Radio« lesson von der B. B. C. zu und schrieben das darauf folgende News Summary at dictation speed nieder. P. Johannes.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.
Wirtschaftliche Grundbegriffe, rechtliche Grundbegriffe und Einführung ins Schweizerische Privatrecht. Personen im Handel, die Unternehmung, Vertragslehre, Güter- und Nachrichtenverkehr.
Lehrmittel: Fischer, Allgemeine Handelskunde und Z. G. B. und O. R.
Zahlreiche Übungen in Handelskorrespondenz über Waren- und Zahlungsverkehr, nach Hasler. P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.
Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Immobilien- und Hypothekarwesen, transitorische Posten, Kontokorrentverkehr in fremder Währung, Abschlüsse der Gesellschaften, Finanzierungsvorgänge, Kalkulation und Buchhaltung im Warenhandel. Einführung in die Durchschreibebuchhaltung nach Ruf. *Lehrmittel*: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchhaltungsfälle. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Wiederholung der kaufmännischen Rechnungsarten nach Biedermann-Boller, I. Teil. — Schwierigere Aufgaben der Warenrechnung und Wechselrechnung, nach Biedermann-Boller, II. Teil, und Dr. O. Meister. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades. Logarithmen. P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Überblick über Welt- und Wirtschaftsgeschichte, nach Diktat. Hr. Dr. Bucher.
11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft; der wirtschaftende Mensch, die Bevölkerung; Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Fremdenverkehr; statistische Arbeiten nach dem »Statistischen Jahrbuch der Schweiz«, nach Diktat. P. Robert.
12. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
Nichtmetalle und Metalle, unter Berücksichtigung der Warenkunde. Grundbegriffe der organischen Chemie, nach Spieß. P. Pius.
13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Darstellungsaufgaben und Schnellschreibeübungen nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde

Übungsgelegenheit. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben. Hr. Andermatt.

14. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

III. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Ausgewählte Fragen der kirchlichen Lehre.
- b) Kirchengeschichte, nach Dr. J. Villiger, dritter und vierter Zeitraum: Ausgehendes Mittelalter bis zur Gegenwart.
- c) Moral: Probleme der Reifezeit.
- d) Hl. Schrift: Die Geheime Offenbarung. Lesung ausgewählter Abschnitte.

P. Rektor.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Stillehre*, nach Greyerz.
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) *Literatur*: Klassik; Schweizerdichter. Überblick über die Literaturgeschichte.
- d) *Lektüre*: Lesebuch »Jugend und Leben«, 2. Band: Einschlägige literarische Werke.

P. Sigisbert.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Grammaire: Rotzler-Weber II. — *Lecture*: Töpffer: *Nouvelles Genevoises* (Hunziker 34). — *Correspondance commerciale*. — *Travaux écrits*. P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: F. Hunziker: *Sommario di grammatica italiana* Nr. 108 bis 205. — *Esercizi di lingua italiana*.
- b) *Lektüre*: G. Calgari e F. Hunziker: *Il nostro san Gottardo*. (Hunzikers Lesehefte 3).
- c) *Handelskorrespondenz*: Arri Ostilio: *Corso di corrispondenza commerciale italiana per le scuole francesi e tedesche*. Mündliche und schriftliche Bearbeitung der einzelnen Kapitel.

P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Commercial English* nach dem Lehrbuch von R. A. Langford.
 - b) *Lektüre*: Aus »Empire Digest«, die wir abonniert hatten, und aus »The Bedside Book« by Arthur Stanley.
 - c) Wöchentlich einmal hörten wir den Englisch Lektionen aus London zu und schrieben das Englische »News Summary at dictation speed for listeners learning English« nieder. P. Johannes.
6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Schuldbetreibung und Konkurs.

Geschäftsbriebe: Mahnungen, Erkundigungen, Bewerbungsschreiben, Werbebriefe usw.

Lehrmittel: Fischer, Allgemeine Handelskunde; Wohlwend, Kaufmännischer Briefstil; Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz, O. R. und Z. G. B. P. Robert.
7. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Grundbegriffe und Übersicht über das christliche Wirtschaftssystem; einläßliche Behandlung von Eigentumsrecht, Lohn und Zins. Darlegung der liberalen, sozialistischen Wirtschaftsauffassung und der Freigeldlehre. P. Robert.
8. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Finanzierungsvorgänge und Buchhaltung der Gesellschaften, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Fabrikbuchhaltung, Kalkulationsaufgaben an Hand von Beispielen aus der Praxis (Hotel, Autogarage, Metzgerei, Bauunternehmung), Bilanzkunde. — *Lehrmittel*: Burri und Merki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchungsfälle; Örtli: Buchhaltung, 3. Teil; Kontenrahmen des Detailhandels und des Gewerbes. P. Robert.
9. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, nach Biedermann-Boller: II. Teil in Auswahl, und Dr. O. Meister. P. Notker.
10. *Geschichte und Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Kurzer Abriß der Schweizergeschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates, nach Diktat. P. Robert.
11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkungen der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische und mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten, nach Diktat. P. Robert.

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.
Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verarbeitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoff etc., nach Meierhofer und Rettenmaier. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt. — Verschiedene Exkursionen. P. Robert.
13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsübungen, nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben. P. Robert.
14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Französische Stenographie (Système unifié).
b) Wiederholung der deutschen Stenographie und Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.
15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V. Hr. Röthlin.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	3	12
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Naturgeschichte	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	1 $\frac{1}{2}$	—	—	11 $\frac{1}{2}$
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	2	2	1	1	2	2	2	12
Gesang	1	1	1	1	—	—	—	4
	30	30	31	31	32 $\frac{1}{2}$	33	32	219 $\frac{1}{2}$

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Müller M.: »Glaube und Leben«, 1. Teil. — Liturgie: Symbolik der Kirche; Kirchenjahr; Erklärung der hl. Messe (1. Teil) mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Mitfeier. Missale. Direktorium. P. Adolf.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 8 Stunden.
»Ludus Latinus«-Formenlehre: Deklination, Konjugation, Komparation und Pronomen.
Übersetzung der lateinischen und deutschen Stücke. — Wöchentlich eine Schularbeit. P. Paul.
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) *Grammatik* nach Wüthrich: Die Wortlehre.
 - b) *Phonetik* nach eigenem Übungshefte.
 - c) *Lektüre*: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.
 - d) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze. P. Ivo.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Dreisatz, Vielsatz, Proportionen, Prozent- und Zinsrechnungen, nach Felderer. P. Vigil.
5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Halter: §§ 1 bis 92: Urzeit bis zur Gründung des Deutschen Reiches. Hr. Dr. Bucher.
6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Schweizergeographie nach dem kleinen Waser und nach Diktat. P. Lukas.
7. *Naturkunde*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.
 - b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung, nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.
8. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift, Redisschriften, gotische Schrift. Hr. Leuchtmann.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Hausansichten; Übungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten.

Hr. Leuchtmann.

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II. Stufe.

Hr. Röthlin.

II. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von Müller M.: »Glaube und Leben«, I. Teil, Fortsetzung. — Zweiter Teil der Meßerklärung. Allwöchentliche Anleitung zur Mitfeier der Fest- und Sonntagsmessen.

P. Ivo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 8 Stunden.

Abschluß der Formenlehre nach »Ludus Latinus«, Lese- und Übungsbuch II.

P. Maurus.

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer. II. Teil: Satzlehre, Satzanalysen.

b) Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant: Lesen, Deklamation und Erklärung von Gedichten und Prosastücken. — Vorlesen passender Literatur.

c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze, Briefe, Diktate.

P. Alfons.

4. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Pas à pas, Lektion 1 bis 18. Phonétique, substantif, article, conjugaison (présent) en er, ir et re, adjectif, pronom possessif, démonstratif, personnel, nombres cardinaux. — Dictées, traductions.

Hr. Dr. Bucher.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Arithmetik*: Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- Mischungs- und Wechselkursrechnungen, nach Felderer.

b) *Algebra*: Die vier Grundoperationen mit absoluten und relativen ganzen Zahlen, nach Ebner.

P. Vigil.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Leitfaden: Eugen Halter: »Vom Strom der Zeiten«, I. Teil: VI. Im alten Deutschen Reiche. — VII. Der Bund der Schweizer. — VIII. Die großen Wellen der Völkergeschichte.

P. Jodok.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. P. Jodok.
8. *Naturkunde*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers, nach Schuler.
 - b) Pflanzenkunde: Besprechung verschiedener Vertreter einzelner Pflanzenfamilien, nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.
9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und Menschen; Übungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. Hr. Leuchtmann.
10. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch Riethmann und Sturm. P. Notker.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß Eidgenössischer Turnschule, II./III. Stufe. Hr. Röthlin.

III. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Christologie (nach Martin Müller, Glaube und Leben: Der Dreieinige Gott. — Durch Gott: Erlösung) — Leben Jesu nach einer Synopse der vier Evangelien. — Erklärung liturgischer Texte im Verlauf des Kirchenjahres. P. Hugo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: »Ludus Latinus«, Lese- und Übungsbuch III. — Schul- und Hausarbeiten.
 - b) *Lektüre*: Ausgewählte Stücke aus dem genannten Lesebuch, sowie einige Kapitel des 1. und 6. Buches aus Caesars »De bello Gallico« (Ed. Helv.). P. Vigil.
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik und dem Übungsbuch von Wyß. 72 Lektionen. P. Fintan.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) Stilistik nach Greyerz.

b) Aufsätze.

c) Vortrag von Balladen etc. . .

d) Lektüre: Lesebuch »Jugend und Leben« 2. Bd. — »Wilhelm Tell«, die »Judenbuche«, »Der Nachtwächter Prometheus«, »Das letzte Stündlein des Papstes«.

P. Sigisbert.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Pas à pas, Lektion 16 bis 34. Nombres cardinaux, les quatre conjugaisons (présent, futur, passé composé), quelques verbes irréguliers, pronom relatif, adverbe, degrés de signification de l'adjectif. — Dictées, traductions.

Hr. Dr. Bucher.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweizerischer Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil: Die Abschnitte I, II und III; vom IV. Abschnitt A und B bis Nr. 67.

b) *Geometrie*: Die geometrischen Grundgebilde, Lehre vom Dreieck und den Parallelen nach Lieber-Lühmann und Fenkner.

P. Chrysostomus.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Eugen Halter »Vom Strom der Zeit«, II. Teil. Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Schweizerischen Bundesverfassung 1848.

P. Jodok.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Vosseler: Europa.

Hr. Dr. Bucher.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

IV. *Gymnasialklasse*.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Kirchengeschichte nach Dr. Joh. Bapt. Villiger, 1. Zeitraum: Die Kirche im Bereiche der griechisch-römischen Kulturwelt, 1. bis 8. Jahrhundert.

b) Liturgik, nach Dr. Josef von Matt: Heilige Zeiten und kirchliche Gegenstände.

c) Sittenlehre: Das Hauptgebot.

d) Lesung des Evangeliums, nach Lukas.

P. Simon.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Stück I bis XVII nach dem Lese- und Übungsbuch IV A des »Ludus Latinus«.
 - b) *Lektüre*: Aus den Metamorphosen Ovids (Zeitalter, Lykaon, Phaethon). Seine Selbstbiographie. Ausgabe: Rudimenta Poetica (Ed. Helv.). — C. J. Caesar: »Commentarii Belli Gallici«, I.: 1 bis 30 (Ed. Helv.).
P. Fintan.
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Abschluß der Formenlehre, nach Kägi und dem Übungsbuch nach Wyß. — Das Wichtigste über Wortbildungslehre.
 - b) *Lektüre*: Abschnitte aus Xenophons Anabasis. Ausgabe: »Les Grecs«, Classe de Troisième.
P. Fintan.
4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Poetik, nach Sommer.
 - b) Balladen von Schiller; »Die Glocke« von Schiller.
 - c) Schriftliche Arbeiten. — Aufsätze.
 - d) Phonetische Übungen nach eigenem Übungshefte.
 - e) Lektüre: »Jungfrau von Orleans« von Schiller; Scheffel, Fr. v. Weber, Alb. Fischli.
P. Ivo.
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 Bize-Flury, p. 1 bis 97: le substantif, l'adjectif, les pronoms, les conjugaisons (indicatif, subjonctif, passif), les nombres cardinaux et ordinaux. — Dictées, traductions. — Chaque élève a donné deux petites conférences. Hr. Dr. Bucher.
6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweiz. Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil; Die Abschnitte IV bis IX. — II. Teil: X. A.
 - b) *Geometrie*: Planimetrie, I. Teil: Die Kreislehre, Flächenlehre, Satzgruppe des Pythagoras. Aus dem II. Teil: Einige Sätze über Proportionalität und Ähnlichkeit. Nach Unterrichtswerk der Schweiz. Mathematiklehrer und Diktat.
P. Notker.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Mühlebach I, §§ 1 bis 131: Urzeit bis Augustus.
Hr. Dr. Bucher.
8. *Physik und Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Physik*, nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.
 - b) *Chemie*, nach Spieß: Ausgewählte Kapitel.
P. Ludwig.
9. *Turnen*. Siehe Freifächer V.
Hr. Röthlin.

V. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Sakramente (nach Kuno Bugmann.) — Gnadenlehre und Mariologie (nach Adrian Kunz). — Erklärung liturgischer Texte im Verlauf des Kirchenjahres. — Kirchengeschichte: 8. bis 13. Jahrhundert (nach Joh. Bapt. Villiger).

P. Hugo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

a) *Grammatik*: Wiederholung und Erweiterung der Syntax, nach dem Übungsbuch der Obertertia/Untersekunda der »Ars Latina«, §§ 1 bis 16.

b) *Lektüre*: Cicero: Die drei ersten katilinarischen Reden; zwei Briefe. — Vergils Aeneis: 1., 2. und 6. Gesang. — Als Lesebuch diente hauptsächlich »Les Latins«, Classe de Troisième.

P. Pirmin.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) *Grammatik*: Syntax: Kasuslehre, Präpositionen, Tempora des Verbums, Modi im Haupt- und Nebensatz, nach der Grammatik von A. Kägi, §§ 113 bis 190. — Übungen aus K. Wyß, II. Teil.

b) *Lektüre*: Lysias: Über den Ölbaum, Für einen Gebrechlichen, Verteidigung des Mantisheos, Gegen die Getreidehändler. — Homers Odyssee in Auswahl. Besprechung des ganzen Epos. — Kleinere Partien aus: Griechisches Lesebuch von Wilamowitz.

P. Maurus.

4. *Deutsche Sprache*, und *Literatur*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Rhetorik*: Anleitung zur Beredsamkeit, nach P. Alban Stöckli. — Redesketzen und vollständig ausgeführte Reden und Ansprachen.

b) *Rhetorisches Praktikum*, wöchentlich 1 Stunde, gemeinsam mit der 6. Klasse. Regelmäßiger Vortrag von Gedichten und selbstverfaßter Reden über gestellte oder freigewählte Themen. Stegreifreden. Debattierübungen.

c) *Literatur*: Nach der »Deutschen Literaturgeschichte für Schweizerschulen«, von Signer-Würth. Vorbegriffe, Germanische Adelsdichtung, Christliche Klosterdichtung, Ritterpoesie: Versroman, Heldenepos, Höfische Lyrik.

d) *Lektüre*: α) Pflichtlektüre über Haus: Dreizehnlinden, Waltharilied. β) In der Schule: Braut von Messina, Jungfrau von Orleans (mit verteilten Rollen), Die Räuber. Entsprechende Theaterbesuche, siehe Schulnachrichten. Der arme Heinrich. Mariensequenz aus Muri. Nibelungenlied. Die einschlägigen Stücke aus »Schriftwerke deutscher Sprache«, Bd. I von W. Burkhard.

e) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Metrische Versuche.

P. Rektor.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Paul Roches: Grammaire française (1—22; 49—111; 318—525); Exercices de syntaxe (110—266). Textes français II (Payot). Travaux écrits. P. Michael.

6. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Alegbra*: Die reellen Zahlen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Nach dem Schweizer. Math. Unterrichtswerk, II. Teil, X. und XI. Abschnitt. Symmetrische Gleichungen, nach Bardey.
- b) *Planimetrie*, nach Lieber und Lühmann: Abschluß derselben.
- c) *Ebene Trigonometrie*: Die trigonometrischen Funktionen. — Logarithmen der trigonometrischen Funktionen. Einfache Dreiecksberechnungen. — Sinus-, Cosinus- und Tangentialatz, nach Fenkner. P. Chrysostomus.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Mittelalter bis zur Ausbildung der westlichen Nationalstaaten, nach Mühlebach.
P. Otmar sen.

8. *Naturgeschichte (Botanik)*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Übersicht über das Pflanzenreich und Besprechung typischer Vertreter. — Bau und Leben der Pflanzen, nach Steinmann.
- b) Bestimmungsübungen, nach Binz. P. Ludwig.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Technisch-Zeichnen*: Rißdarstellungen von geometrischen Körpern und einfachen Gegenständen (Kegel, Pyramiden, verschiedene Prismen, Zylinder), mit Abwicklungen. — Rißergänzungen. — Durchdringungen prismatischer und zylindrischer Körper. — Parallelperspektiven.
- b) *Freihandzeichnen*: Parallelperspektiven von Möbeln, Architekturteilen und Gebrauchsgegenständen; Einführung in Fluchtpunktperspektive. — Übungen an einfachen Gegenständen. — Zeichnen von Architekturmotiven im Freien. Hr. von Rotz.

10. *Turnen*. Siehe Freifächer V.

Hr. Röthlin.

VI. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die Kirche, nach K. Bugmann: Religionslehrbuch für höhere Schulen.
- b) Kirchengeschichte, nach Joh. Bapt. Villiger: 3. und 4. Zeitraum.
- c) Hl. Schrift: Der Brief an die Epheser. P. Dominikus.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Wiederholung und Erweiterung der Syntax, nach dem Übungsbuch Obertertia/Untersecunda der »Ars Latina«.
 - b) *Lektüre*: Horaz: Auswahl aus den Oden, Satiren und Episteln. — Cicero: Cato Maior, de senectute und aus dem »Dialogus de amicitia«.
 - c) *Schriftliche Übungen*: Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt. P. Paul.
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Abschluß der Satzlehre, nach Kägis Grammatik und Übersetzung einschlägiger Stücke.
 - b) Es wurden gelesen: Des Lysias Rede für den Krüppel, Iphigenie in Aulis von Euripides, eine Szene aus Aristophanes' Acharnern, Gedichte von Tyrtaios, Anakreon und den sogenannten Anacreontikern sowie Abschnitte aus Homers Ilias. Als Lesebuch dienten »Les Grecs« par Georgin, Berthaut, Boudout: Classe de Seconde und Classe de Première (Hatier, Paris). P. Johannes.
4. *Deutsche Sprache und Literatur*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) *Rhetorisches Praktikum*, gemeinsam mit der 5. G., wöchentlich 1 Stunde (siehe dort).
 - b) *Literatur*: Humanismus, Reformation und Barockdichtung, nach dem Lehrbuch »Deutsche Literaturgeschichte für Schweizerschulen« von Signer-Würth. Aufklärung, Sturm- und Drangperiode, nach W. Clauß und Diktat.
 - c) *Lektüre*: Einschlägige Stücke zu den behandelten Autoren aus »Schriftwerke deutscher Sprache«, Bd. I und II von W. Burkhard. — Bidermann, Ceno-doxus. Simplizissimus. Lessing, Minna von Barnhelm und Emilia Galotti. Goethe: Iphigenie. Schiller: Jungfrau von Orleans. P. Pirmin.
 - d) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Paul Roches: Grammaire française (112—285); Exercices de syntaxe (1—85). — Textes français II (Payot). — Des Granges & Charrier: La Littérature expliquée (Moyen âge). — Contes du moyen âge (Francke, vol. 33). — Travaux écrits. P. Michael.
6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Gleichungen zweiten Grades, Ungleichungen, Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnungen, Vorübungen zum Binomischen Lehrsatz, nach dem Schweizer. Mathematischen Unterrichtswerk, II. Teil, Abschnitte 13 bis 15; III. Teil, Abschnitte 20 bis 22.
 - b) *Ebene Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung für ebene Trigonometrie vom Schweizer. Mathematischen Unterrichtswerk die Abschnitte I, II und III. P. Superior.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Westliche Nationalstaaten bis zur Zeit der Entdeckungen, nach Mühlebach.
P. Otmar sen.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie, nach dem Handbuch von A. Daniel. — Ausgewählte
Lektüre aus dem »Prisma«.
Hr. Dr. Bucher.
9. *Naturgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die *allgemeine Zoologie*: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe,
Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen.
Grundzüge der Entwicklungsgeschichte, Vererbungsgesetze, nach Dr. P. Emma-
nuel Scherer.
P. Pius.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Freihandzeichnen: Gerätezeichnen. — Der menschliche Kopf und die mensch-
liche Figur. — Kleine figürliche Komposition. — Einführung in die Flucht-
punktperspektive mit Übungen an Möbeln und kunstgewerblichen Gegen-
ständen, Raumperspektive aus dem Gedächtnis; Architekturperspektiven nach
der Natur. — Maturazeichnung.
Hr. von Rotz.
11. *Turnen*. Siehe Freifächer V.
Hr. Röthlin.

L y z e u m.

I. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
Die göttliche Offenbarung. Der Glaube. Die göttliche Schöpfungstat (nach
A. Kunz). — Einige Kapitel aus dem I. Briefe an die Korinther. P. Dominikus.
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, nach P. Bernard Kälin.
b) Geschichte der Philosophie: Altertum, nach Diktat. P. Dominikus.
3. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Es wurden gelesen: Das erste Buch De Officiis von Cicero, Szenen aus dem
Amphitryon, der Aulularia, der Rudens des Plautus und aus der Andria, dem
Heautontimoroumenos und den Adelphoe des Terenz sowie verschiedene horazi-
sche Episteln.
P. Johannes.

4. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Euripides: Iphigenie bei den Taurern (ed. Teubner). — Platon: Apologie des Sokrates (ed. Helvetica).
 - b) Wiederholung der »Griechischen Wortkunde« von M. Stehle. — Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. P. Pirmin.
5. *Deutsche Sprache und Literatur*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Literatur*: Aufklärung, Klassik, Romantik, nach W. Clauß.
 - b) *Schul-Lektüre*: Einschlägige Stücke aus »Schriftwerke deutscher Sprache« von W. Burkhard, II. Band. — Nathan; Faust I. (Theaterbesuch in Luzern); Die Braut von Messina; Jungfrau von Orléans (Theaterbesuch in Luzern). Über die Aufführungen von »Räuber« und »Iphigenie« siehe Schulnachrichten.
 - c) *Pflicht-Lektüre* über Haus: Minna; Goetz; Verschiedene Werke der Romaniker.
 - d) Schul- und Hausaufsätze. P. Sigisbert.
6. *Französische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
 Littérature du XVIe et du XVIIe siècle. — Racine: Iphigénie. Molière: L'Avare. — Travaux écrits. P. Michael.
7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Zinseszins- und Rentenrechnungen, Binomischer Lehrsatz, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besondern, nach Bardey-Mohrmann die Abschnitte 27, 33, 35 und 36, und nach Fenkner die einschlägigen Abschnitte.
 - b) *Analytische Geometrie der Ebene*: Punkt und Gerade und teilweise Kreis, nach Fenkner: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, V. Abschnitt, §§ 36 bis 45. Lösung von Aufgaben, nach Fenkner und Schmehl. P. Chrysostomus.
8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Mühlebach, III., S. 98 bis 193: Absolutismus bis Schweizer Bundesstaat. Hr. Dr. Bucher.
9. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
 Wirtschaftskunde der Schweiz, nach Schütz. P. Robert.
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
 Mechanik, Wellenlehre und Akustik, nach Brunner. P. Ludwig.

11. *Chemie und Mineralogie*, wöchentlich 4 Stunden.
a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie, nach »Einführung in die Chemie« für Schweiz. Mittelschulen.
b) *Laboratorium*, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. P. Pius.

12. *Turnen*. Siehe Freifächer V. Hr. Röthlin.

II. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
Die Lehre von Gott dem Einen und Dreieinigen (nach Adrian Kunz, Katholische Glaubenslehre). — Ergänzung der natürlichen Sittenlehre durch die Moraltheologie. P. Hugo.
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
Kriteriologie (nach P. Bernard Kälin, Logik und Metaphysik). — Die natürliche Sittenlehre (nach Diktat und P. Bernard Kälin, Ethik). — Geschichte der Philosophie (nach I. M. Bochenski, Europäische Philosophie der Gegenwart). P. Hugo.
3. *Ästhetik und Kunstgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Grundzüge der Ästhetik, nach P. Alban Stöckli.
b) Einführung in die Epochen und Stile der Malerei, Plastik und Architektur unter spezieller Berücksichtigung der letzteren mit zahlreichen Lichtbildern.
c) Besuch der »Sammlung des Fürsten von Liechtenstein« im Kunstmuseum Luzern. Hr. von Rotz.
4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Lektüre*: Horaz: Episteln I. 1, 2, 4, 6, 7, 10, 14, 19, 20 und die Ars poetica. Einige Gedichte von Catull. — Abschnitte aus den philosophischen Werken Ciceros und aus den Annalen von Tacitus, nach dem Lehrbuch »Les Latins«, Classe de Première.
b) *Literatur*: Das römische Schrifttum von den Anfängen bis in die christliche Zeit, nach der »Geschichte der römischen Literatur« von Dr. P. Romuald Banz O. S. B. P. Pirmin.
5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Es wurden gelesen: Die Medea von Euripides und Platons Apologie und Kriton. P. Johannes.

6. *Deutsche Sprache und Literatur*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Literatur*: Abschluß der Literaturkunde, nach W. Clauß und Diktat. Die Dichtung der neuern Zeit; Realismus, Naturalismus, Impressionismus, Expressionismus und neue Sachlichkeit. — Wiederholung des ganzen Stoffes.
- b) *Lektüre*: α) Pflichtlektüre über Haus: Mozart auf der Reise nach Prag, Judenbuche, Schimmelreiter, Hochwald, Bauernspiegel, Fähnlein der sieben Aufrechten, Versuchung des Pescara, Medea, Der arme Spielmann, Mutter und Kind von Hebbel, Das letzte Stündlein des Papstes. — Referate über Werke von G. Hauptmann, Federer, Lienert, Huggenberger, Hebbel, Grillparzer, Inglin. β) Schullektüre: Die einschlägigen Stücke aus den behandelten Autoren aus »Schriftwerke deutscher Sprache« Bd. II von W. Burkhart. — Faust II — Frau Regel Amrein und ihr Jüngster — Genoveva von Hebbel — Heimatdichtungen — Mario und der Zauberer von Th. Mann. — Jedermann. — Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Themen der Literatur, Geschichte, der Politik und des Lebens. Zeitungsberichte. Preisaufgaben. P. Rektor.

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Histoire de la littérature française du XVIIe siècle à nos jours. Lecture et analyse de morceaux choisis. — Travaux écrits: dictées, tous les thèmes de Bize et Flury, tome II.

Les cours ont été donnés en français.

P. Paul André.

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Analytische Geometrie*: Die Kegelschnitte nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: Die Abschnitte V und VI, §§ 43 bis 51.
- b) *Analysis*: Einführung in die Integralrechnung mit Anwendungen zur Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Algebra, Ausgabe B, II Teil: Abschnitt XIV.
- c) Wiederholung und Vertiefung früher behandelten Stoffes. P. Superior.

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das 19. Jahrhundert bis zu den Weltkriegen. — Zusammenfassungen und Übersichten, nach Iso Müller. P. Otmar sen.

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Kalorik, Optik und Elektrizität nach J Brunner; Schwingungen und Radiotechnik nach Roller-Pricks und Werner Bloch. P. Superior.

11. *Chemie*: Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden.

Übungen im Anschluß an den früher behandelten Stoff. Einführung in die qualitative Analyse. Titrieren. P. Pius.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	8	8	6	6	6	6	3	3	46
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	4	3	3	3	4	3	3	3	26
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5
Stenographie	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	2	—	—	—	1	1	1	7
	32	33	30	30	32	33	33	31	254
*) Für Typus B. sind für Griechisch obligat	{ Italienisch { Englisch		2	2	2	3	3	3	15
			—	2	2	2	2	2	10
Chemisches Laboratorium			—	—	—	—	2	2	4

II. Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Leone Donati, Corso pratico di lingua italiana. Lezione 1—65. P. Adolf.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Donati: Corso pratico (67—150). — Donati: Deutsch-italienische Übungen. —
De Amicis: Cuore. P. Michael.

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Abschluß der Grammatik nach Leone Donati. — Lektüre aus Cuore von Ed-
mondo de Amicis. P. Dominikus.

Quarto Corso (per i Ticinesi del ginnasio e della scuola commerciale) tre ore ogni settimana.

- a) *Letteratura*: Il Seicento e il Settecento (Manuale: F. L. Mannucci).
- b) *Lettura*: Lipparini »I grandi autori«, vol. II. — Metastasio »Attilio Regolo«, »Didone abbandonata«. — Goldoni: Diverse commedie. — Alfieri: »Virginia«, »Saul«.
- c) *Temi*. P. Sigisbert.

Quinto Corso (per il liceo) tre ore ogni settimana.

- a) *Letteratura*: Il Trecento e il Quattrocento. (Manuale: Mannucci, vol. I.)
- b) *Lettura*: Lipparini »Le pagine della letteratura italiana« (vol. 3 e 4).
- c) *Temi*.

Per il quarto e quinto corso fu letto ogni settimana un canto della »Divina
commedia«. P. Sigisbert.

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs	5. Kurs
Gerster 6. G. Good 4. G. Keusch 4. G. Kottmann 5. G. Schneeberger 6. G. Schnell 6. G. Sovilla 6. G.	Besek 1. L. Gaßmann 4. G. Morandini 4. G. Nietlispach 6. G. Troxler 1. L. Villiger 4. G. Zenhäusern 4. G.	Boßard 1. L. Cadalbert 6. G. Poltéra 5. G. Röthlin 1. L.	Battalora 1. H. Bernasconi 3. H. Keller 5. G. Martinoli 5. G. Molo 3. H. Pan 2. H. Vanini 3. H.	Banfi 2. L. Brunner 1. L. Leoni 1. L. Näf 1. L. Quirici 2. L. Spescha 1. L.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch »Living English« (Ed. B.), von F. L. Sack, Lesson 1 bis 28. P. Hugo.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von F. L. Sack »Living English« (Ed. B.), Lesson 30 bis 50.

P. Paul André.

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

»Good English«: A Complete Practical Course by R. A. Langford, Zurich, 1948.

The English Institute, Lesson 1 bis 20.

P. Paul André.

4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Litterature: From the Saxon settlement to the Augustan period.

b) Reading: Shakespeare's Macbeth.

c) Conversation and short stories.

P. Johannes.

Schüler.

1. Kurs		2. Kurs	4. Kurs
von Atzigen 4. G.	Kastlunger 4. G.	Bußard 2. H.	Beck 1. L.
Bacher 6. G.	Kronig 4. G.	Geiger 5. G.	Boßard 1. L.
Barmettler 4. G.	Merk 3. G.	Merlin 5. G.	Leuthold 1. L.
Berger 4. G.	Nietlispach 6. G.	Sigrist 5. G.	Troxler 1. L.
Ettlin 2. R.	Schär 6. G.		
Gaßmann 4. G.	Schnell 6. G.		
Gentinetta 4. G.	Stockmann 4. G.	3. Kurs	
Gerster 3. G.	Triebold 3. G.		
Heimann 5. G.	Villiger 4. G.	Gerster 6. G.	

III. Stenographie.

1. *Anfängerkurse* zur Erlernung der Stenographie nach dem *Einigungssystem Stolze-Schrey*, wöchentlich 2 Stunden während zwei Trimestern, die für die Schüler der 2. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, obligatorisch sind. (In der 2. G. ist eine Stunde in den Stundenplan aufgenommen.) Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins »Helvetia« erteilt.

2. Der *Stenographenverein »Helvetia«* bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

- a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der »Regeln und Beispiele« von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
- b) Der Verein betätigte sich in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Preiswettschreiben am Schluß eines jeden Trimesters,

besonders im zweiten Trimester, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden jeweils mit Bücherpreisen bedacht. P. Notker.

Mitglieder des Stenographenvereins »Helvetia«.

Erne 1. L., Präsident; Egli 1. L., Kassier; Schneeberger 6. G., Aktuar.

Schüler.

Bächler 3. G.	Erne 1. L.	Hirt 4. G.	Schmidiger 3. G.
Barmettler 4. G.	Fröhlicher 3. G.	Kaufmann 3. G.	*Schneeberger 6. G.
Berger 4. G.	Geiger 5. G.	Keusch 4. G.	Sträble 3. G.
Boßard 1. L.	Gerster 6. G.	*Kümin 1. L.	Villiger 4. G.
Brunner 6. G.	Gerster 3. G.	Merk 3. G.	Wettstein 4. G.
Dubach 1. L.	Good 4. G.	Notter 3. G.	Wirth 1. L. 26
*Egli 1. L.	Hänni 4. G.		

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang:

- a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Choral für Hochamt, Vesper und andere Gottesdienste. — Mehrstimmige Messen von Dietrich, Gardella, Gruber, Fäßler, Hilber, Mitterer, Montillet, Perosi, Picchi, Wiltberger, Witt. — Mehrstimmige Meßproprien und Motetten von Engel, Gruber, Mitterer, Rehm, Hilber, Renner, Ett, Paestrina, Vater, Witt, da Vittoria; Passionen von Ett. — Marianische und eucharistische Gesänge, choral und mehrstimmig, von verschiedenen Autoren.

- b) *Schulgesang*: Einführung in die Notenschrift; Dur- und Molltonleiter; Intervalle, Haupt- und Nebendreiklänge; Gehörübungen. — Musikgeschichte (Wiener Klassik) mit Literaturbeispielen am Klavier; Ein- und zweistimmige Lieder aus »Jungsang« und »Schweizer Singbuch« (Mittelstufe).

P. Otmar jun., Hr. Garovi.

- c) *Männerchor* (außerkirchliche Anlässe, zum Teil zusammen mit Kirchenknabenchor und Solisten): Oper »Das Nachtlager von Granada« von K. Kreutzer; »Liedesfreiheit« von Marschner; Thalatta von Th. Podbertski; Lied von J. Staub. P. Ivo.

- d) Übungen im Choralgesang für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. P. Ivo.

- e) Sologesang: Technische und stimmbildende Übungen; Lieder aus verschiedenen Sammelbänden; Balladen von Loewe; Arien aus Opern und Oratorien; Solopartien der Oper »Das Nachtlager von Granada«. P. Ivo.

2. *Orgel*: Schule von Schildknecht, Choralvorspiele, Präludien und Fugen von J. S. Bach und Vorbachscher Meister, Stücke von Brosig. Hr. Garovi.
3. *Klavier*: Schulen: Burkard, Kugler, Lemoine, Morhange, Zuschneid. — Etüden: Studien nach »Principe rationnels de la Technique Pianistique« von Cortot, Duvernoy, Bülow-Cramer, Chopin, Lemoine, Czerny, Heller, Quaile, Rehberg, Thümer, Hanon. — Inventionen von Bach. — Sonaten und Sonatinen: Clementi, Haydn, Mozart, Beethoven. — Vortragsstücke: Schubert, Schumann, Debussy, Chopin, Albeniz, Godard, Weber, Heller, Rachmaninoff. — Klavierkonzert d-moll von Mozart. — Sammelmappen: Hermann: »Die ersten Klassiker« Köhler »Sonatinen Album«, Sauer »Stimmen der Meister«, Heller »Mit Haydn am Klavier«, Hermann »Leichte Tanz- und Spielstücke«, Garban »Les Classiques du Piano«, Rehberg »Von Bach bis Beethoven«, Frey »Sonatinenbuch«. Alte und neue Tänze verschiedener Autoren.
P. Ivo, P. Otmar jun., Hr. Garovi, Hr. Zajac.
4. *Violin und Viola*: Schulen: Hohmann-Heim, Kuchler, Joachim, Erste Studien für Anfänger W. Kratz, Sevcik op. 6. I—VI, Triller- und Doppelgriffvorstudien, Bogentechnik von Sevcik, Ton- und Lagenstudien von W. Kratz. — Etüden: Dancla, Hermann, Mazas op. 36 und 38, Dont, Rovelli, Kayser. Kreutzer, Sitt. — Konzerte: Eichhorn, Essek, Hoffmann, Mozart, Nardini, Rieding, Viotti, Vivaldi a, G, g. — Sonaten: Dvorak, Händel, Hauptmann, Haydn, Mozart, Schubert. — Vortragsstücke: Mozart, Drdla, Widor, Potpourri aus verschiedenen Opern, Beethoven, Svendsen, Kreisler, Sammelmappen: Moffat, »Wundergeige«, Wiener-Album, Weihnachtsalbum u. a. — Orchesterpartien. — Zusammenspiel: Pleyel-, Mazas-, Jansa-Duette, Köhler für 4 Geigen, Corelli Sonate für Quartett. P. Ivo, Hr. Kratz.
5. *Violoncello*: Schulen von Dotzauer, Döbreiner, Piatti. — Etüden von Dotzauer; Sonaten von Marcello, Buononcini, Stiasni, Klengel; Vortragsstücke von Nölk, Moth, »Le jeune Violoncelliste«; Concertino von Bréval. P. Ivo.
6. *Baßgeige*: Schule Michaelis; Orchesterpartien. P. Ivo.
7. *Flöte*: Schule von Bopp. P. Rektor, Hr. Babiak.
8. *Klarinette*: Schulen von Lefèvre und Fanghänel; Concertino von C. M. Weber; Sonate in A von W. A. Mozart; Tänze von Gaßmann. Hr. Garovi.
9. *Oboe*: Schule von Niemann; Sonaten von Händel, Lieder von Gaßmann; Orchesterpartien. P. Ivo.
10. *Trompete*: Schule von Spörri; Concertino von Haydn, Trompeter-Polka und andere Vortragsstücke mit Klavierbegleitung; Blasmusikmärsche. Hr. Garovi.

11. *Waldhorn* für Orchester: Schule von Scholar. Orchesterpartien. Vortragsstücke aus Sammelmappe. P. Ivo.
12. *Harmonielehre*: Lehrbücher von E. Appenzeller, W. Müller von Kulm. Es wurde durchgenommen: Verbindung der Dreiklänge, Sext- und Quartsextakkorde, Septimenakkorde und deren Umkehrungen, Nonenakkorde, Die diatonische Modulation. P. Otmar jun., Hr. Garovi.
13. *Orchester*: Oper »Das Nachtlager von Granada« von K. Kreutzer; Ouvertüren von Donizetti, Gluck, Weber »Der Freischütz«; Symphonie Haydn Nr. 12, Mozart Klavierkonzert in d-moll, 1. Satz; Bizet Intermezzo aus »Carmen«. P. Ivo.
14. *Feldmusik*: Märsche von Blankenburg, Heußner, Flury, Furter, Ney, Schild, A. Müller, Spohr, Jaeggi, Marschalb von E. Ruh, Konzertstücke von Friedemann, L. Kempter.
Gelegenheit zu Ständchen boten die Klassentagungen, die Namenstage von H. H. P. Superior und P. Rektor, der Besuch des Gnädigen Herrn Abtprimas, die Goldene Hochzeit von Herrn Verwalter Gasser und die Primiz von H. Pfammatter, ebenso wurde die Bevölkerung von Sarnen mit einigen Platzkonzerten erfreut. Der Ausflug der Musikanten war eine herrliche Autofahrt nach Zug-Menzingen-Oberägeri-Sattel-Arth-Küßnacht-Luzern-Sarnen. Mit klingendem Spiel wurden die in die Ferien ziehenden Studenten auf den Bahnhof begleitet. P. Notker.

Verzeichnis der Musikanten.

1. Gesang.

a) Kirchenchor: a) Kirchenmännerchor.

Tenöre		Bässe	
Bölle 2. L.	Bettschart 6. G.	Britschgi 2. L.	Barmettler 4. G.
Danuser 5. G.	Gschwend 2. L.	Etlin 2. L.	Baumeler 5. G.
Dora 6. G.	Gugler 2. L.	Keller 1. L.	Dubach 1. L.
Geiger 5. G.	Huwiler 6. G.	Kottmann 5. G.	Erne 1. L.
Migy 2. L.	Keßler 2. L.	Röthlin 1. L.	Gentinetta 4. G.
Schnell 6. G.	Nietlispach 6. G.	Zenhäusern 4. G.	Götschi 2. L.
	Waltenspühl 5. G.		Merlin 5. G.
			Scherrer 6. G.
			Supersaxo 5. G.
			Troxler 1. L.
			Wirz 2. L.

ß) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

3. G. Kircher	1. G. Eberle	1. G. Stockmann	1. R. Fäh K.
2. G. Jung	Fischer	Treyer	Guntlin
Monti	Küchler	Wiedenhöfer	Iten
Oehen	Küng	2. R. Abächerli	Muff
Ott	Ming	Gilardonì	Niederberger
Wasinger	Ramseyer	1. R. Eberle	Rüttimann
Wiedenhöfer	Roos	Fäh H.	

b) *Knabenchor*, obligatorisch für alle Realisten und die Gymnasiasten der zwei untern Klassen, welche beim Kirchenknabenchor nicht beteiligt sind.

c) *Sologesang*.

Dora 6. G.	Erne 1. L.	Keßler 2. L.	Migy 2. L.
------------	------------	--------------	------------

2. Orgel.

Bölle 2. L.	Geiger 5. G.	Richner 6. G.	Zenhäusern 4. G.
-------------	--------------	---------------	------------------

3. Klavier.

Ammann 1. R.	Forster 2. H.	Krucker 4. G.	Schibli 1. H.
Aufdenblatten 2. R.	Frey H. 2. R.	Küchler 4. G.	Schiffmann 2. R.
Bacher 6. G.	Frey W. 2. R.	Kümin 1. L.	Semler 1. G.
Besek 1. L.	Fröhlicher 3. G.	Leoni 1. L.	Supersaxo 5. G.
Bircher 1. H.	Geiger 5. G.	Lochmann 1. H.	Troxler 1. L.
Böni 1. H.	Geiser 2. H.	Niederberger 1. R.	Vonarburg 2. H.
Brunner 1. L.	Gemperle 2. G.	Nietlispach 6. G.	Waltenspühl 5. G.
Cadalbert 6. G.	Gentinetta 4. G.	Oettiker 1. R.	Walthert 1. G.
Canals 3. G.	Good 4. G.	Ott 2. G.	Wasinger 2. G.
Caviezel 3. G.	Good 3. G.	Pudelko 6. G.	Wettstein 4. G.
Dobler 1. H.	Humbel 2. G.	Ramseyer 1. G.	Wirth 1. L.
Eberle 1. G.	Käslin 2. H.	Roos 1. G.	Wolfer 3. G.
Eberle 1. R.	Kastlunger 4. G.	Schälchli 2. G.	Wyder 1. H.
Erne 1. L.	Keßler 2. L.	Schneeberger 6. G.	Zehnder 3. G.
Fäh H. 1. R.	Krieger 4. G.	Schnell 6. G.	Zehnder 1. H.
Fäh K. 1. R.	Kronig 4. G.	Schibli 4. G.	Zenhäusern 4. G. 64

4. Violin.

Dionisio 2. R.	Jung 2. G.	Küchler 1. G.	Tiefenbacher 3. G.
Etlin 2. L.	Keller 1. L.	Rüttimann 1. H.	Villiger 4. G.
Fischer 1. G.	Keller 5. G.	Schär 6. G.	Weishäupl 3. G.
Flury 3. G.	Knüsel 4. G.	Schneeberger 6. G.	Weishäupl 1. H.
Gerster 3. G.	Krucker 4. G.	Sträble 3. G.	Zwyer 1. R. 21
Jobin 3. H.			

5. Violoncello.

6. Baßgeige.

7. Flöte.

8. Klarinette.

Diebold 2. R.
Glutz 1. L.
Hänni 4. G.
Kircher 3. G.
Sovilla 6. G.
Spichtig 1. G.

Waltenspühl 5. G.
Zenhäusern 4. G.

Lötscher 2. G.
Marzer 1. H.

Jäger 2. R.
Knüsel 4. G.
Kümin 1. L.
Müller 2. R.
Sager 1. R.
Vonarburg 2. H.

9. Oboe.

10. Trompete.

11. Waldhorn.

12. Harmonielehre.

Glutz 2. G.
Merk 3. G.
Röthlin 1. L.

Collet 3. H.
Guntlin 1. R.
Muff 1. R.
Theiler 1. H.

Barmettler 4. G.
Good 4. G.

Bettschart 6. G.
Knüsel 4. G.

13. Orchester.

Barmettler 4. G.
Bettschart 6. G.
Britschgi 2. L.
Brunner 6. G.
Dionisio 2. R.
Erne 1. L.
Ethlin 2. L.

Flury 3. G.
Geiger 5. G.
Gerster 3. G.
Glutz 1. L.
Good 4. G.
Gregori 2. L.
Gschwend 2. L.

Keller 1. L.
Keßler 2. L.
Kümin 1. L.
Marzer 1. H.
Rexer 3. H.
Röthlin 1. L.
Schär 6. G.

Sträble 3. G.
Villiger 4. G.
Vonarburg 2. H.
Waltenspühl 5. G.
Wirz 2. L.
Zahner 1. L.
Zenhäusern 4. G. 28

14. Feldmusikmitglieder.

Britschgi Ernst 2. L., Präsident; Cadalbert Marcel 6. G., Aktuar.

von Ah 3. H.
Barmettler 4. G.
Baumeler 5. G.
Besek 1. L.
Bettschart 6. G.
Blumenthal 3. G.
Bossard 1. L.
Bölle 2. L.
Britschgi 2. L.
Brunner 6. G.
Cadalbert 6. G.
Canals 3. G.

Castell 3. G.
Caviezel 3. G.
Erne 1. L.
Ettlin 4. G.
Fleischlin 4. G.
Fräfel 2. G.
Geiger 5. G.
Gemperle 2. G.
Gentinetta 4. G.
Gerster 6. G.
Good 4. G.
Hirt 4. G.

Jenny 1. R.
Käslin 2. H.
Keusch 4. G.
Kircher 3. G.
Knüsel 4. G.
Kümin 1. L.
Maréchal 1. L.
Meier 3. G.
Notter 3. G.
Odermatt 3. G.
Sager 2. R.
Schär 6. G.

Schmid 4. G.
Schmidiger 3. G.
Supersaxo 5. G.
Sträble 3. G.
Theiler 3. G.
Troxler 1. L.
Vonarburg 3. H.
Wolfer 3. G.
Zahner 1. L.
Zehnder 3. G.
Zemp 1. R.
Zihlmann 4. G. 48

V. Turnen.

a) Obligatorischer Schulunterricht.

Der Turnunterricht wurde nach der Eidg. Turnschule erteilt, und zwar 2 Stunden pro Woche für die Schüler der 1. und 2. Gymnasial- und der 1. und 2. Realklasse.

Die Zöglinge der 2. Gymnasial- und der 2. Realklasse mußten die obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht in folgenden Disziplinen absolvieren:

1. Lauf 80 m
2. Weitsprung mit Anlauf
3. Weitwurf mit Schlagball
4. Kugelstoßen 4 kg
5. Klettern 5 m
6. Stützspringen am Pferd
7. Dauerübung: Marsch 20 km
8. Hochsprung
9. Geländelauf 1 km.

Der Schwimmunterricht und die Geländeübungen wurden im Rahmen der obligatorischen Turnstunden durchgeführt.

b) Turnsportlicher Vorunterricht.

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand am 9. Juni auf dem Sportplatz Seefeld statt.

c) Morgenturnen.

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

VI. Darstellende Geometrie.

Darstellende Geometrie für die beiden Klassen des Lyzeums, wöchentlich $2\frac{1}{2}$ Stunden. Konjugierte Normalprojektion, Punkt, Gerade und Ebene, nach dem Leidfaden der »Darstellenden Geometrie« von Dr. Flückiger §§ 7—13 mit Lösung der meisten entsprechenden Aufgaben aus der Aufgabensammlung für D. G. von Dr. Dändliker.

P. Superior.

Schüler.

Ganz 2. L.
Götschi 2. L.

Gschwend 2. L.
Wirz 2. L.

Näf 1. L.
Kümin 1. L.

VII. Maschinenschreiben.

Maschinenschreiben für die beiden Klassen des Lyzeums, wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunde Unterricht und 2 Übungsstunden.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem, nach Fr. Schrag, Maschinenschreiben.

Kursteilnehmer.

Banfi 2. L.	Dubach 1. L.	Migy 2. L.	Widmer 2. L.
Besek 1. L.	Eberli 1. L.	Richner 2. L.	Wiederkehr 1. L.
Boos 2. L.	Huwyl 1. L.	Röthlin 1. L.	Wirth 1. L.
Bossard 1. L.	Keßler 2. L.	Schildknecht 1. L.	Zahner 1. L.
Bumbacher 2. L.	Kümin 1. L.	Thalmann 1. L.	Zemp 1. L.
Brunner 1. L.	Leoni 1. L.	Troxler 1. L.	

Schulnachrichten

Die feierliche Eröffnung des Schuljahres 1948/49 der Gymnasiasten und Lyzeisten fand in üblicher Weise Mittwoch, den 22. September, statt. Der Eröffnung wohnten bei die Erziehungsräte H. H. Pius Britschgi, Schulinspektor in Sachseln, und Herr Albert Windlin, Gemeindeschreiber in Kerns, sowie der Herr Kollegiverwalter alt Ständerat Dr. Walter Amstalden. Erziehungsrat Windlin legte in angepaßter Eröffnungsansprache einer aufmerksamen jungen Zuhörerschaft wie ein treubesorgter und liebender Vater die gegen Gott, gegen die Mitmenschen und sich selbst zu erfüllenden Pflichten auseinander und spornte zu fleißiger Arbeit an. P. Rektor verlas die Statuten, kommentierte sie und gab Weisungen für das neue Schuljahr, das er als Jahr des guten Willens erklärte. Am Nachmittag begann die Schule. Am Samstag darauf, 25. September, dem neuangesetzten Fest des hl. Bruder Klaus, hielten die Internen auf dem Flüeli eine eindrucksvolle Bruderklausenfeier.

Am 4. Mai 1949 wurde nach einem Hochamt das Schuljahr 1949/50 der Real- und Handelsabteilung mit einer Ansprache von H. H. Erziehungsrat Pius Britschgi eröffnet. P. Rektor verwies die Schüler auf das Beispiel des heiligen Josef als des Mannes der Sammlung und Konzentration im Zeitalter des Lärmes und der Ablenkung.

Im abgelaufenen Schuljahr betrug die *Schülerzahl* 361 (davon sind während des Schuljahres 23 aus- oder in eine andere Klasse übergetreten). — 111 Schüler (ausgetreten 8) besuchten die Realschule, 64 Schüler (6) die Handelsschule (beide Abteilungen von Ostern 1948 bis Ostern 1949). 131 besuchten das Gymnasium (7) 55 (2) das Lyzeum (Ende September 1948 bis Mitte Juli 1949). — 249 Zöglinge (15) hatten Kost und Wohnung in den verschiedenen Internatsabteilungen, 112 (8) waren externe Schüler.

*Heimatsberechtig*t sind in Obwalden 72, in Luzern 70, im Aargau 48, in St. Gallen 31, in Bern 18, in Solothurn 15, in Zürich, Schwyz und in Graubünden je 11, im Tessin 9, in Nidwalden 8, im Thurgau und Wallis je 6, in Uri und Zug je 5, in Freiburg und Basel je 3, in Schaffhausen 2, in Neuenburg und Genf je 1 Schüler. — In Deutschland 9, in Italien 6, in Polen 3, in Österreich und in Ungarn je 2, in Schweden und in Spanien je 1 Schüler, einer ist staatenlos. — Es sind somit 336 Schweizerbürger und 25 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 105, in Luzern 68, im Aargau 36, in St. Gallen 24, in Zürich 22, in Solothurn 16, in Bern 10, in Nidwalden und im Tessin je 9, in Schwyz und im Thurgau je 8, in Zug und im Wallis je 7, in Graubünden 6, in Schaffhausen und in der Waadt je 4, in Basel 3, in Uri, Appenzell und in Genf je 2, in Freiburg und in Neuenburg je 1 Schüler. — Ferner sind in Deutschland und in Italien je 3 und in Ungarn 1 Schüler wohnhaft.

Das *Lehrpersonal* setzte sich aus 26 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, je einem Pater aus dem Zisterzienserkloster Mehrerau und der Benediktinerabtei St. André in Brügge und aus 7 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt waren, zusammen.

Zum Studium der Geschichte ging P. Rupert Amschwand an die Universität Fribourg, wo auch P. Gerold Bonderer den mathematischen Studien obliegt.

Neu in den *Lehrkörper* trat zu Beginn des Schuljahres P. Sigisbert Frick, der Ende November an der Universität Fribourg mit Glanz in der deutschen Literatur doktorierte und dessen Dissertation »Federer und Italien« als Beilage dieses Jahresberichtes erscheint. Er übernahm Deutsch am Gymnasium und an der Handelsschule sowie Italienisch auf der Oberstufe, während P. Adolf Schurtenberger seit Herbst auf der Unterstufe neben Religion Deutsch und Geschichte lehrte. In Dr. Adolf Bucher, von Mühlau, gewann die Schule eine tüchtige Kraft für den Unterricht in Französisch, Geschichte und Geographie. Den Doktorgrad in der Geschichte verlieh ihm, ebenfalls Ende November, die Hochschule Fribourg auf Grund der Dissertation über »Die Reformation im Freiamt«. — P. Bonifaz Stücheli konnte krankheitshalber den Unterricht nicht mehr aufnehmen, er starb am 19. Januar 1949. Für seine Tätigkeit an der Schule sei ihm hier nochmals gedankt. Ein Nachruf auf ihn findet sich am Schlusse des Jahresberichtes.

Im Laufe des Schuljahres starben noch zwei um unsere Schule verdiente Männer: Herr Oberrichter Dr. med. Leo Egger von Kerns, langjähriges und eifriges Mitglied der Maturitätsprüfungskommission, und Herr Bankdirektor Alfred Villiger von Sarnen, Präsident der Kommission zur Abnahme der Handelsdiplomprüfungen. Beider Persönlichkeit, Leben und Wirken erfahren am Schlusse dieses Jahresberichtes aus berufener Feder eine eingehende Würdigung. Hier sei ihnen für ihre Tätigkeit im Dienste unserer Schule bester Dank ausgesprochen. — Dank verdient auch Herr Dr. phil. Alphons Hämmerle von Rapperswil für seine Lehrtätigkeit als Aushilfskraft hauptsächlich für Deutsch während zwei Trimestern des letzten Schuljahres. In kurzer Zeit hatte er sich durch die begeisternde Art seines Unterrichtes die Liebe und Anhänglichkeit der Schüler erworben und durch seine Aufgeschlossenheit für moderne Probleme anregend gewirkt.

Der *Gesundheitszustand* der Lehrer und Schüler war zufriedenstellend. Im 2. Trimester verursachte das Auftreten des Scharlachfiebers etwelche Störung und bewirkte längere Osterferien als gewöhnlich. Auch gab es wieder einige kleinere Unfälle beim Turnen und Spielen und im Winter beim Schlitteln und Skifahren den einen oder andern Beinbruch. Auf Anordnung der kantonalen Sanitätsdirektion von Obwalden wurden sowohl im Herbst wie im Frühling die neu eingetretenen Schüler und jene, die bei der letzten Aufnahme einen Befund aufgewiesen hatten, im Schirmbildverfahren geröntgt. Das Resultat war sehr gut.

Die *Weihnachtsferien* dauerten vom 24. Dezember bis 10. Januar, die *Osterferien* vom 13. April bis 3. Mai.

Die *Diplomprüfungen* an der Handelsschule begannen Ende März, und zwar fanden die schriftlichen Prüfungen vom 30. März bis 2. April, die mündlichen am 6. und 7. April statt.

Die *Schlußprüfungen* der Real- und Handelsklassen wurden am 11. und 12. April, jene des 1. Lyzealkurses und der Gymnasialklassen am 14. und 15. Juli abgehalten, wobei die übliche Ausstellung der Zeichnungen zu sehen war.

Die schriftlichen *Maturitätsprüfungen* gelangten vom 21. bis 25. Juni, die mündlichen vom 4. bis 6. Juli zur Durchführung.

Das Schuljahr fand am 16. Juli in Anwesenheit des hochwürdigsten Herrn Abtes Stefan Kauf von Muri-Gries und des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Gottesdienste seinen Abschluß. Herr Ständerat Ludwig von Moos sprach das freudige Schlußwort, und P. Rektor gab den heimziehenden Studenten noch einige Mahnungen mit in die Ferien.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 28. September. Das Nähere siehe am Schlusse des Jahresberichtes.

Die Abiturienten von 1948 haben sich für folgende Berufe entschieden:

Herr von Ah Josef	von Sarnen	für Agronomie
» Blatter Josef	» Sitten	» Rechtswissenschaft
» Bucher Johann	» Sempach	» Theologie
» Godenzi Aldo	» Campocologno	» Nationalökonomie
» Guthauser Pius	» Zeiningen	» Rechtswissenschaft
» Klingler Felix	» Wil	» Staatswissenschaft
» Koller Josef	» Oberwil	» Theologie
» Marti Josef	» Großdietwil	» Theologie
» Melera Attilio	» Giubiasco	» Chemie
» Müller Titus	» Gersau	» Naturwissenschaften
» Scherrer Bruno	» St. Gallen	» Verwaltungswissenschaft
» Sovilla Kurt	» Schaffhausen	» Rechtswissenschaft
» Tanner Eduard	» Bern	» Arzneykunde
» Truttmann Isidor	» Seelisberg	» Theologie

Die Handelsprüfung haben bestanden und helfen zum Teil im elterlichen Betrieb mit oder sind bereits in schönen Stellen oder bereiten sich für die Handelsmatura vor:

Herr Amstutz Alois	von Hildisrieden
» Collet Carlo	» Alpnach
» Fonti Ettore	» Schaffhausen
» Gilli Fritz	» Muri
» Hofer Albert	» Kerns
» Meyer François	» Zürich
» Niederberger Peter	» Dallenwil
» Pizzato Bruno	» Alpnach
» Roos Werner	» Wolhusen
» Vanini Peppino	» Caneggio
» Wick Kurt	» Wil

Ein Dankeswort gebührt dem scheidenden Erziehungsrat, H. H. Pfarrer Dominikus Annen von Lungern, der aus Gesundheitsrücksichten seine große Pfarrei aufgab und sich zur Wiederherstellung seiner Kräfte nach Davos zurückzog. Blühen und Gedeihen der Lehranstalt lagen ihm am Herzen, seine Hilfe in Rat und Tat war jederzeit zu haben. Für ihn wählte der Kantonsrat von Obwalden den Rektor dieser Schule, Dr. P. Bonaventura Thommen, in den Erziehungsrat. Als Präsident der Kommission der Handelsdiplomprüfungen wurde für den verstorbenen Bankdirektor Villiger Herr Direktor Beat Schnider von Sarnen bestellt. Neues Mitglied dieser Kommission wurde Herr Bankkassier Viktor Saladin, Sarnen, während an Stelle des verstorbenen Dr. Leo Egger Herr Kantonsingenieur Otto Wallimann von Sarnen in die Maturitätsprüfungskommission berufen wurde.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
5. Die »Subsilvania«, eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
6. Der »Amethyst«, eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.

7. Der Stenographenverein »Helvetia« zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht, der nun auch für die beiden obersten Klassen des Gymnasiums wieder eingeführt wurde, die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden vor Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien, sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gestaltet. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrigste Pflege fand, wurden an Werktagen außer der Chormesse oder der Missa recitata auch öfters allgemeine deutsche Singmessen und bei Abendgottesdiensten beliebte und mannigfaltige Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen erfuhr insofern eine Abwechslung, als nun zweimal im Monat liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen angepaßte Abendandacht gehalten wurde.

Die *Studentenexerzitien*, die vom 27. bis 31. Oktober stattfanden, wurden wiederum in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten, um der Verschiedenheit hinsichtlich der geistigen Entwicklung der »Großen« und »Kleinen« möglichst Rechnung zu tragen. H. H. Direktor Dr. Fridolin Weder von Rorschach betreute die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse; H. H. Kaplan Werner Bünter von Wiesenberg die übrigen Zöglinge. Für das segensreiche Wirken sei beiden Herren auch hier warmer Dank gesagt.

In den an unserer Lehranstalt bestehenden Vereinen wurde darauf geschaut, daß die Vereinsmitglieder durch regelmäßige Versammlungen mit Ansprachen und Vorträgen und anderweitigen Veranstaltungen ihrem vorgesteckten Ziel möglichst nahe kamen.

So pflegte die »*Subsilvania*« nicht nur das gesellige und gemütliche Leben bei den üblichen Kommersen und Festanlässen, sondern zeigte unter tüchtiger Leitung einen erfreulichen Eifer für wissenschaftliche Belange. In obligatorischen Sitzungen sowohl gemeinsam mit den Altherren als auch in der Aktivitas allein wurden die verschiedensten Fragen behandelt und diskutiert. Dr. P. Hugo Müller sprach über die heutige philosophische Position des Marxismus, Herr Dr. Alois Hürlimann von Zürich über dessen schweizerische Ausprägung. Herr Redaktor Dr. Eugen Kopp, Luzern, orientierte über die Bundesfinanzreform, Herr Redaktor Dr. Carl Doka, Zürich, über Westdeutschland als die europäische Schicksalsfrage. H. H. Arbeiterseelsorger Albert

Schönenberger, Sarnen, untersuchte das Verhältnis von Student und Arbeiter, und in einer zweiten Konferenz die Gründe, warum so manche Akademiker unglücklich verheiratet sind. Gedanken und Erfahrungen eines Richters trug der Präsident des Schweizerischen Juristenverbandes Herr Obergerichtspräsident Dr. Josef Plattner von Weinfelden einer zahlreichen Zuhörerschaft vor und regte eine sehr fruchtbare Diskussion an. Dr. med. Anton Durrer von Sarnen klärte über die Bedeutung des Tuberkulosegesetzes auf. Dr. James Schwarzenbach von Zürich hielt durch seinen glänzenden Vortrag über Europa zwischen Ost und West die jungen Zuhörer zwei Stunden in seinem Banne. Krönung und Abschluß der wissenschaftlichen Tätigkeit bildete der feine Vortrag von H. H. Dr. Richard Gutzwiller, Zürich, über »Kirche und Akademiker«. Daneben fanden aber im Schoße der »Subsilvania« noch aus eigener Initiative und auf freiwilliger Basis eine Reihe aufschlußreicher Referate über die Nachkriegsverhältnisse deutscher und österreichischer Kommilitonen, die »Pax Romana«, über Kulturkampf, Liberalismus usw. statt.

Die *Missionssektion* bemühte sich wiederum, durch Kurzreferate das Interesse für die Ausbreitung des katholischen Glaubens wachzuhalten. Für alle Studenten sprach am 23. Januar H. H. P. Andreas Huser von Immensee über seine Erfahrungen als Missionär in China. Ein besonderer Hinweis galt ferner dem Arztberuf als wichtige Hilfe der Missionäre.

Der *Abstinentenverein* »Amethyst« ist leider immer noch zu wenig beachtet, entfaltete aber eine rege Tätigkeit. In den monatlichen Sitzungen sprach der H. H. Protektor P. Burkard Wettstein, die treibende Kraft des Vereins, über Abstinenz und Askese, über die wahre Freude, über die wirtschaftliche Bedeutung des Basler Rheinhafens speziell in bezug auf die Einfuhr ausländischer Getränke, über Abstinenz und Leistungsfähigkeit. Im Hinblick auf die am 30., 31. Juli und 1. August stattfindende Jubiläumsfeier der Studentenliga in Sarnen führte er den Mitgliedern in der Schlußversammlung das Bild des Gründers des »Amethyst«, Nationalrat Dr. Peter Anton Ming, vor Augen. Allen Studenten galt am 12. Oktober der begeisternde Vortrag von H. H. Dr. P. Robert Svoboda aus Wien über die »Jugend zwischen gestern und morgen«. Am 21. März referierte H. H. Resignat Schönenberger, Sarnen, über die Gefahren des Rauchens und Trinkens Jugendlicher. Und am 3. Juli zeigte die Obwaldner Stelle zur Förderung des Absatzes der einheimischen Obstprodukte den schönen Film »Wenn die Bäume blühen und die Früchte reifen«. Es ist zu wünschen, daß das Ideal der Enthaltbarkeit bei der Jungwelt wieder mehr Anklang finde.

Zur Erweiterung der praktischen Kenntnisse führten die Handelsklassen einige Betriebsbesichtigungen durch, so in Zürich die Papierfabrik an der Sihl, die Börse und eine amerikanische Firma für Lochkartenbuchhaltung. Am 16. Mai besuchte die Diplomklasse übungsgemäß die Basler Mustermesse. Wohlwollendes Entgegenkommen verschiedener Aussteller ermöglichte durch treffliche Erklärungen ihrer Artikel eine

wertvolle Ergänzung des Unterrichtes in den Handelsfächern, vor allem der Buchhaltung, so daß der Ausflugstag als fruchtbarer Schultag angesehen werden kann. Eine Besichtigung des Rheinhafens machte die Merkursöhne auch noch mit der wichtigsten Ein- und Ausfuhrereinrichtung unseres Landes bekannt. — Auch die 1. Lyzealklasse hielt die gewohnte praktische Chemiestunde in der Glasfabrik Hergiswil.

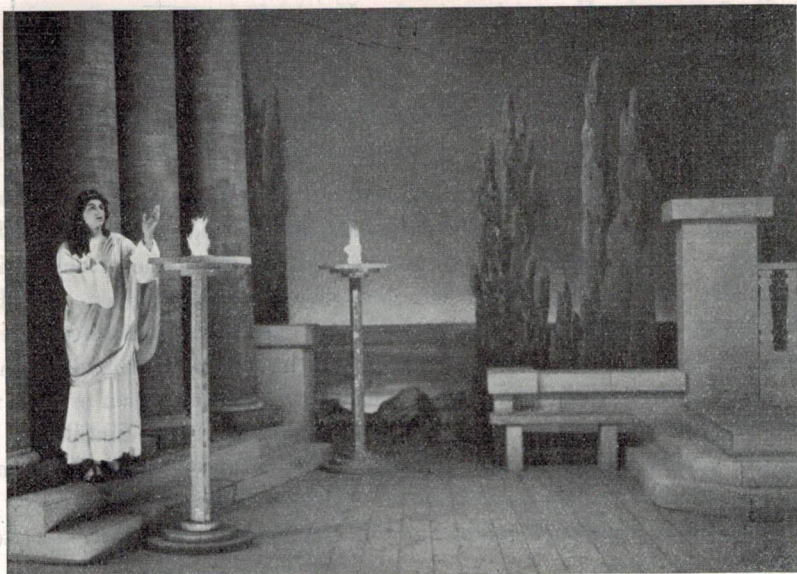
Der Erweiterung der Allgemeinbildung diente die Teilnahme der obern Klassen des Gymnasiums an den Kursen der *Volkshochschule* Sarnen über die moderne Malerei, die Geschichte des Holzschnittes, die moderne Musik, über die Atomphysik, die Grundkräfte des historischen Geschehens, über Goethes Faust, Annette von Droste-Hülshoff, über Anton Bruckner als Kirchenmusiker. Besonderes Interesse begegneten die Vorträge über die drei großen Unbekannten im Osten: Rußland, China und Indien. — Die Schüler des Lyzeums waren auch dankbar, daß ihnen erlaubt wurde, an der *Bildungswoche* über Ehe und Familie teilzunehmen. Diese Einführung in die Probleme des geschlechtlichen Lebens vor und in der Ehe, wie sie P. Hofer meisterhaft bot, machte den jungen Leuten tiefen Eindruck. Möge sie zu reifen Überlegungen und guten Vorsätzen geführt und in den Jungen das Ideal der Reinheit wieder neu gefestigt haben!

Ein voller Erfolg war auch der sogenannte *Philosophentag*, der die Lyzeisten, unsere »Philosophen«, zur Lombardischen Ausstellung nach Zürich brachte und unter kundiger Führung des Kunsthistorikers Herbert Gröger die eingehende Besichtigung des Großmünsters und Fraumünsters ermöglichte. Gottlob gilt für unsere Jugend der Satz noch nicht, daß das Kulturbedürfnis vieler Leute plötzlich klein werde, wenn dafür etwas ausgelegt werden müsse.

Manche Anlässe, Vorträge und Unterhaltungen verschiedenster Art boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulprogramm und der gewohnten Studienordnung, Seele und Körper, Geist und Gemüt zu bilden und zu vervollkommen.

Auch dieses Schuljahr ermöglichte das Luzerner Stadttheater in lobenswerter Weise wiederum den Besuch eines der Meisterdramen Schillers, von erstklassigen Kräften gegeben. Diesmal war es »Die Jungfrau von Orléans«, welche alle begeisterte. Dann kam das Luzerner Ensemble selber nach Sarnen, um uns E. Lavrers Jesuitenstück »Die erste Legion« vorzuführen. Einige Tage vorher hatte uns die österreichische Länderbühne durch das temperamentvolle Spiel der »Räuber« einen trefflichen Begriff der Sturm und Drangperiode Schillers verschafft. Diesen Aufführungen ging die Lektüre oder Erklärung der Stücke voraus.

Ein Höhepunkt im Schuljahr ist jeweils die *Theatersaison* in der Fastnachtszeit. Wie der Spielplan der verschiedenen Kollegitheater zeigte, ging man einzig an unserer Schule an das Wagnis, im Goethejahr ein Drama des Altmeisters von Weimar auf die Bühne zu bringen. Der glückliche Erfolg hat das Wagnis, Goethes »Iphigenie«



Goethes »Iphigenie« auf der Studentenbühne.

mit Gymnasiasten darzustellen, reichlich belohnt. Die Titelrolle fand in einem Schüler der 4. Klasse mit einer angenehmen Altstimme einen ausgezeichneten Darsteller, und auch die übrigen Personen des Stückes wurden hervorragend interpretiert, so daß man reich beschenkt das Studententheater verließ. In einer Zeit, wo die edle Menschlichkeit so mit Füßen getreten wird, freute man sich doppelt über dieses herrliche Werk der deutschen Klassik, dieses Juwel unserer Muttersprache. Der mutige Regisseur, Dr. P. Sigisbert Frick, verdient aufrichtigen Dank für die Mühe, die er sich kosten ließ, etwas wahrhaft Großes und Schönes und in allen Teilen Abgerundetes, was Spiel, Sprache und Bühnenbild betrifft, zu bieten. — Neben dem klassischen Drama wurde von den Studenten noch Konradin Kreutzers romantische Oper »Das Nachtlager von Granada« mit vollem Erfolg gegeben. Ein begeistertes Publikum spendete dem muntern Spiel und frischen Gesang der jungen Schar, der beschwingten Musik und der prächtigen Bühne verdienten Beifall. Man konnte sich an dem farbenfrohen Bild nicht satt sehen und wollte die einschmeichelnden Melodien der Solisten und wirkungsvollen Chöre immerfort hören. Der Kapellmeister P. Ivo Elser durfte mit seinen Sängern, Spielern und Musikanten zufrieden sein, und jeder Liebhaber edler Musik und vornehmer Bühnenkunst wissen ihm Dank.

Musik und Gesang fanden auch sonst das Jahr hindurch liebevolle Pflege. So gaben zu Beginn des Oktobers junge Luzerner und Innerschweizer Künstler im Kolle-



Konradin Kreutzers »Nachtlager von Granada«. Schlußbild.

gium ein Konzert, das vom Publikum ein Mitgehen auf sehr modernen Wegen forderte. Vierzehn Tage darauf hielt im Theatersaal Herr Professor Pellegrini einen musikpädagogischen Vortrag über »Franz Schubert im Geiste seiner und unserer Zeit«, was wohl zum Schönsten gehörte, was bisher in dieser Beziehung geboten wurde. Kaum eine Woche später sang im selben Raum der Baßbariton Hubert Weidemann mit ansprechender Kunst eine Reihe Schubertlieder und hernach beliebte Arien und fesselte und beglückte jung und alt. Bei jeder Veranstaltung lobten die Künstler und Vortragenden die andachtsvolle Ruhe und das geistig interessierte Mitgehen der Studenten.

Sänger und Musikanten durften am 22. Januar in das Singspiel »Friederike« von Lehár, welches nach Dichtung und Wahrheit das Sesenheimer Idyll Goethes zur Anschauung bringt. Und am 16. Februar hörten dieselben Glücklichen im Luzerner Stadttheater Verdis Oper »Troubadour«.

Die Namenstagsfeiern P. Superiors, P. Rektors und der Präfekten verschafften den Schülern schöne Gelegenheit, ihre musikalischen und deklamatorischen Leistungen vor versammelten Mitschülern und Lehrern unter Beweis zu stellen und sich in allen Sprachen zu produzieren.

Die *Blasmusik der Studenten* unter der Leitung von P. Notker David hatte oft und oft anzutreten, jedesmal, wenn ehemalige Schüler sich zu einer Klassentagung ein-

fanden, oder wenn ein hoher Gast im Professorenheim weilte, oder wenn es galt, einen Jubilar oder ein Namenstagskind zu ehren. Immer erfreuten die strammen Weisen. Die Fahrt ins Blaue unternahm das muntere Bläserkorps dieses Jahr ins vielgepriesene Zugerland. »Mit klingendem Spiel«, schreibt der Berichtersteller, »marschierten wir durchs malerische Städtchen Zug und fuhren dann mit unsern Autocars vor das Töchterinstitut Menzingen zu einem flotten Ständchen, das mit Süßigkeiten quitiert wurde. Altsarner spendierten ein schmackhaftes Picknick, noch bevor wir über den Gubel zum offiziellen Schüblig in Oberägeri eintrafen. Leider mußten wir wegen fortgeschrittener Zeit nach Besichtigung der historischen Stätte am Morgarten von der geplanten Fahrt über den Vierwaldstätter See nach Beckenried absehen und ‚auf dem kürzesten Weg‘ über Arth und Küßnacht zu den heimischen Penaten zurück.«

Abwechslung ins harte Schulprogramm brachte auch der *Besuch des nahen Kinos Seefeld*. Schon bald nach Beginn des Schuljahres gab es eine geschlossene Vorführung des Filmes »Die Schlüssel zum Königreich« nach dem berühmten Roman von Cronin. Tiefen Eindruck hinterließ der religiöse Großfilm »Monsieur Vincent«. Beide Male gab P. Rektor eine kurze Einführung in das Filmgeschehen. »Lassie's Sohn« mit den prachtvollen Landschaftsbildern fand den ungeteilten Beifall der jungen Zuschauer. In der Fastnachtszeit schuf der schweizerische Dialekt-Schwank »Der Hotelportier« im Kino gute Unterhaltung. Das letzte filmische Ereignis war Shakespeares Meisterwerk »Hamlet« auf der Leinwand. Da die Fachkritik diesen Streifen als den Film der Filme pries, wird man daran nichts aussetzen dürfen!

Zur Kräftigung der Gesundheit und zur körperlichen Ertüchtigung beteiligten sich mit Ausnahme der vom Arzt Dispensierten alle Schüler der 3. bis 7. Klasse am *militärisch-turnerischen Vorunterricht*. Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der 1. und 2. Real hatten unter Leitung des kantonalen Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der auf Seite 55 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Im Dienste der Gesundheit stund auch das tägliche Frühturnen. Mit Eifer wurden Fußball, Handball, Korbball und andere Spiele betrieben und durch gelegentliche Wettkämpfe neue Lust geweckt. Nach der amtlichen Auskunft über die physische Tauglichkeit zum Militärdienst bei den Aushebungen des Jahres 1948 steht der Kanton Obwalden in den vordern Reihen und weist am wenigsten »Nachholiger« auf.

Außer den gewöhnlichen, jede Woche regelmäßig und für die Internen gemeinsam stattfindenden Spaziergängen, machten einzelne Gruppen an den Rekreationstagen größere Ausflüge auf die umliegenden Alpen und Höhen. Als man bei herrlichstem Wetter zum sogenannten »Großen Spaziergang« ausschwärmte, wählten die einen die vier Pässe Brünig, Grimsel, Furka, Susten. Die andern gingen auf die Schynige Platte, eine dritte Gruppe auf das Brienzer Rothorn. Müde, aber wohlbehalten und frohbeglückt kehrte man heim.

Der *Jungschützenkurs* fand naturgemäß im Jahr des eidgenössischen Schützenfestes größten Anklang. Unermüdlich übte man mit Aug' und Hand. Am Wettschießen wurden schöne Resultate erreicht.

Ehrenden Besuch erhielt das Kollegium am 12. März von vier österreichischen Landesschulinspektoren und dem Sektionsrat des Bundesministeriums für Schule und Erziehung in Wien. Auch der österreichische Kulturattaché Dr. Raab in Bern und Professor Hardi Fischer von der Europahilfe waren mitgekommen. Die Herren erkundigten sich eingehend über unsere Schulverhältnisse, machten einen Rundgang durch alle Schulgebäude und interessierten sich bei Schulbesuchen besonders für den Unterricht in Deutsch, Englisch, Latein, Naturgeschichte und Arithmetik. Voll des Lobes über das in Erfahrung Gebrachte schieden sie.

Den Kontakt mit Schule und Lehrern hielten mehrere *Klassentagungen* wach und knüpften alte Freundschaften enger und fester. Man freute sich am Wiedersehen der Kameraden und ehemaliger Professoren und am Fortschritt der Lehranstalt und an den zeitgemäßen Neuerungen. So trafen sich die Jahrgänge 1923 (mit Sr. Magnifizenz Dr. Oskar Vasella, Rektor der Universität Fribourg), 1938 (Sarnens erste Diplom-schüler), die Realschüler von 1926/28 (großer Aufmarsch). Anlässlich der Generalversammlung der ehemaligen Sarnen Handelsschüler (SAHA) in Sarnen war ebenfalls eine schöne Anzahl Altsarner beisammen. Im Sommertrimester erschienen zur Feier des grünen bzw. silbernen oder goldenen Maturajubiläums die Maturi von 1939, 1924 und 1899 und die Unentwegten von 1909. Reiche Anregung beiderseits ist die Frucht solcher Tagungen.

Die Lehranstalt ihrerseits war vertreten bei den verschiedensten *Tagungen und Konferenzen* auswärts, so an der Erziehungstagung in Luzern, an der Konferenz des Lehrervereins von Obwalden, jener der katholischen Mittelschullehrer in Einsiedeln und Luzern, der Handelslehrer für Französisch in Langenthal, am Jubiläum der St. Galler Handelshochschule und so weiter.

Die *Professorenbibliothek* verdankt der *hohen Regierung des Standes Obwalden*: 4 Tafeln des Schweiz. Schulwandbilderwerkes mit Erklärungsheften. — Prof. Dr. Hugo Ad. Bernatzik: Afrika, Handbuch der angewandten Völkerkunde, 2 Bde. Innsbruck 1947. — Von den privaten Wohltätern verdienen herzlichsten Dank: Herr Gottfried Eugster, Zürich, für mehr als 50 Bände historischen, künstlerischen, literarischen, theologischen Inhalts usw.; darunter: Durch ganz Italien: Sammlung von 2000 Autotypen italienischer Ansichten, Volkstypen, Kunstschatzen usw., Zürich 1901. — Großer Brockhaus und Herders Konversationslexikon 1921. — Nikolaus Arseniew: Ostkirche und Mystik, München 1943. — Maria Heinsius: Mütter der Kirche in deutscher Frühzeit, Potsdam 1938. — E. B. Allo O. P.: Paulus, der Apostel Jesu Christi, Freiburg 1946. — Oßwald Cajetan: Magnificat, München 1926. — Josef Hauß: Maria die schöne und hilfreiche Mutter, Limburg 1935. — R. Plus S. J.: Gott

in uns, Freiburg 1923. — Dr. Alois Röck, Reichtum Christi, Wiesbaden 1935. — Passionsblumen und Pfingstblüten, Tutzing 1921. — Ernst Ludwig Rochholz: Schweizerlegende vom Bruder Klaus, Aarau 1875. — Joh. Kühn: Darstellung des Abendmahles im Wandel der Zeit, Schaffhausen 1948. — Jean Barbault (1705—1766): Recueil de divers Monuments anciens . . ., Rom 1770. — Maud Howe: Roma beata, Boston 1906. — Marion Francis: Ave Roma immortalis, London 1912. — Aug. J. C. Hare: Days near Rome, Philadelphia 1875. — Ders.: Walks in Rome, London 1909. — W. Behmke: Illustrierte Geschichte des Kunstgewerbes, Berlin. — A. Douglas: Everyday of the Everyday Child, New York 1928. — Manfred Breuninger: Schlaf und seelische Harmonie, Stuttgart 1941. — Dr. Ludwig Frank: Seelenleben und Erziehung, Zürich 1920. — Edelbert Kurz: Moderne Erziehungsziele und der Katholizismus, München 1927. — Douglas: Das Gewand des Erlösers, Zürich 1947. — Theod. Plivier: Stalingrad, Wien 1947. — H. Bernd Gisevius: Bis zum bitteren Ende, 2 Bde., Zürich 1946. — Eug. Rambert: Das Marmeltier mit dem Halsband, München 1929. — Engl. Hl. Schriftdrucke. — 8 Jahrgänge der Zeitschriften: »Die Alpen« und »Schweizer Naturschutz«. — Prentis G. L., The Life and Lettres of Elisabeth Prentiss, London 1888. — Cotta Joh. Friedrich: Des Fürtrefflichen Jüdischen Geschicht-Schreibers Flavii Josephi Sämtliche Werke, Tübingen 1736. — Und anderes. — Ferner Dr. Karl Schönenberger, St. Gallen: Corona Amicorum: E. Bächler zum Geburtstag, 1948. — Neujahrsblatt des Hist. Vereins des Kantons St. Gallen, 1948. — M. Kothing: Das Landbuch von Schwyz, 1850. — Dr. J. Simonet: Geschichte der katholischen Pfarrei Oberwaz, 1921. — 25 Jahre »Vita«, 1947. — M. Rohr: Der Dienstvertrag in der gewerbegerichtlichen Praxis, 1925. — Und eine Reihe Dissertationen der Handelshochschule St. Gallen und andere Broschüren. — Herr Theodor Wirz, Sarnen, Heinrich Federer, »Pilatus«, Luzern 1948. — Herr Gaston Barthelet, Marseille: Elie Griffe: La Gaule Chrétienne à l'Epoque Romaine, Paris 1947. — Dom Denys Benner: L'Acienne Liturgie, Le Rite Lyonnais, Lyon 1934. — E. Sevrin: Dom Guéranger et La Monnaie, Paris 1933. — Germaine Maille: Une Fille de Louis XI., Paris 1939. — H. H. Dekan Roger Bergès, Toulouse: René Colas, Le style romain en France, Paris 1927, reich illustriert. — Dr. Caston Perrelet: S. Petri Canisii doctoris Ecclesiae, Catechismi Latini, 1933. — Herr G. Burch, Lungern: Über 70 Broschüren verschiedensten Inhalts. — H. H. Josef Odermatt, Pfarrer, Alpnach: Über 70 Hefte der Zeitschriften »Kosmos« und »Die Alpen«. — Herr Alois Greber, Buchs, Luzern: Einige Hefte der »Heimatkunde des Wiggertales«. — Dr. Heinrich Raab, Kulturattaché an der österreichischen Gesandtschaft in Bern: Österreich stellt sich vor: Werbeschrift Österreichs 1948. — Herr Gangolf Rost, Westheim, Augsburg: Joh. P. Hebel: Schatzkästlein 1947. — Jeremias Gotthelf: Erzählungen, 1947. — Albert Königer: Ein geheimnisvolles Vortragskreuz im Aachener Domschatz, 1947. — Dr. Josef Scherrer: Über die Bedeutung des Vitamins E in der Tiermedizin, Diss. 1946. — Allen herzliches Vergelt's Gott!

Musikbibliothek. Neuanschaffungen: Hilber, »Messe zu Ehren des hl. Leodegar«; P. Otto Rehm, Offertorium »Tamquam lignum«, Jubilate; Hilber, »Lauda Jerusalem«; verschiedene Partiturstimmen. Orgelbegleitung zum Kyrie von Desroquettes.

Die *Studentenbibliothek* wurde auch in diesem Berichtsjahr eifrig benützt. Dank des obligatorischen Jahresbeitrages konnte wiederum eine schöne Anzahl wertvoller Bücher angeschafft werden. — Die Studenten Engelbert Danuser, Paul Ruhstaller und Mario Böni verdienen für ihre fleißige Mitarbeit besten Dank. — Vom finnländischen Konsul in Luzern erhielt die Bibliothek geschenkt: Finnlande, Démocratie et progrès; von der niederländischen Gesandtschaft in Bern: »Was wissen Sie von Holland?«

Die *Handelsschule* verdankt der hohen Regierung das Abonnement folgender Zeitschriften: Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne; Büro und Verkauf, Zürich; Veröffentlichungen der Schweiz. Handelstechn. Sammelstelle, Zürich, sowie die beiden wertvollen Neuerscheinungen: Bickel, Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik der Schweiz, Zürich 1947; Fierz-David, Abriß der chemischen Technologie der Textilfasern, Basel 1948.

Für das Lesezimmer schenkten der Publizitätsdienst der S. B. B. die Zeitschrift »Die Schweiz«; der Verband schweizerischer Transportanstalten die Publikation »Der öffentliche Verkehr«; das Erziehungsdepartement der Schulsynode Basel die laufenden Nummern des Basler Schulblattes.

Für das Schuljahr 1949/50.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Real- und Handelsschule, beginnt *Mittwoch, den 28. September*. Alle Zöglinge müssen am 27. September, *spätestens abends 6.15 Uhr*, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen sich bis längstens 1. September beim Rektorat schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen und so weiter, sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*.

Der hohen Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegieverwalter wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Unterstützung und Mithilfe der beste Dank ausgesprochen.

Dr. med. Leo Egger, Kerns



Leo war der Sohn des ehemaligen Gemeindepräsidenten von Kerns. 1887 geboren, besuchte er von 1901 bis 1908 das Gymnasium in Sarnen. Nach einer gründlichen beruflichen Ausbildung eröffnete Dr. Egger in seiner Heimatgemeinde eine ärztliche Praxis, wurde bald Gemeindearzt und Sanitätsrat. Als Wundarzt genoß er einen besondern Ruf. Das Vertrauen der Mitbürger berief ihn in den Gemeinde- und Bürgerrat und ins Obergericht. Das Amt eines Richters lag ihm sehr am Herzen; gewissenhaft bereitete er sich vor und überlegt gab er sein Votum, das großes Gewicht hatte, ab. Vermöge seiner vielseitigen geistigen Fähigkeiten und Interessen gehörte er 25 Jahre lang der Maturitätskommission, sowie der Aufsichtskommission der Kantonsbibliothek an. Viele Professoren, die Maturitätsprüfungen abnahmen, äußerten sich im Laufe der Jahre voll Bewunderung über das allgemeine und gediegene Wissen von Dr. Egger, der den Examina in allen Fächern mit großem Verständnis und Interesse folgte, aber sein Wissen hinter einem einfachen, schlichten Wesen verbarg. Wer Gelegenheit hatte, seine reichhaltige und wertvolle Bibliothek zu durchmustern, einen Einblick zu tun in die vielen Auszüge, die er aus großen und berühmten Werken machte, wer sich die Mühe nahm, die Bücher zu durchschauen, die er mit allerlei Bemerkungen und Ergänzungen versah, mußte sich sagen, daß Dr. Egger nicht bloß in seiner Fachwissenschaft sich immerfort weiterbildete, sondern auch in andern Fächern, besonders in den Sprachen, in Mathematik

und Philosophie sich auf der Höhe zu halten wußte. Es war darum selbstverständlich, daß er auch in der Vereinigung der Obwaldner Akademiker mit regem Interesse mitmachte. Mit diesem Wissen verband er eine tiefe, dogmatisch fundierte Frömmigkeit. Die Sammlung seiner Lieblingsgebete und geistlichen Schriftsteller verrät etwas Natürliches, Ungekünsteltes Gesundes, und Gediegenes. Die Sprüche und Widmungen, die er in die Bücher schrieb, die er seinen Kindern schenkte, flossen aus dem gleichen Geiste.

P. Rupert schrieb in einem Nachruf (Obwaldner Volksfreund v. 14. August 1948): »Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren... Es ist die Überzeugung aller, die Dr. Leo Egger im Leben geschätzt und geliebt haben: Er war ein wahrhaft edler Mensch. In seiner Nähe war für das Böse kein Raum. Sein ganzes Wesen atmete innere Güte. Er empfand und dachte auch nur gut und gütig vom Mitmenschen. Er urteilte nicht über seine Berufskollegen. Noch am Tage vor seiner Erkrankung gab er dem Schreibenden gegenüber Beweise seiner vornehmen, edlen Herzensgesinnung. Er war imstande, Böses mit Gutem zu vergelten. Wohl ist das eine Forderung des Evangeliums, aber wie selten wird sie von uns erfüllt! Der Adel seiner Seele offenbarte sich auch in der selbstlosen Berufsauffassung. Seine ungekünstelte, unbewußte Einfachheit wirkte wohltuend und zog an. Weil er so einfach war in Gehaben und Umgang, fühlte man sich wohl in seiner Nähe. Wenn man mit ihm zusammentraf und ihn begrüßte, entstand keine offizielle Stimmung. Sein freundliches, heiteres Benehmen ohne Falsch, schuf eine Atmosphäre schlichter Selbstverständlichkeit. Er stand in goldener Freiheit über den vielen vermeintlichen Bedürfnissen eines verkünstelten Lebens. Seine Einfachheit wirkte ganz echt. Darum war sie so köstlich und wertvoll... Alle großen Männer sind bescheiden. Der Doktor selig hätte Ursache gehabt, stolz zu sein. Aber dieser intelligente, gelehrte Mann war die Bescheidenheit selber. Er wollte nicht gelehrt und interessant erscheinen. Er konnte es gar nicht. Nichts lag ihm ferner als das Prahlen und Aufschneiden. Er liebte die Wissenschaft um ihrer selbst willen, nicht um gelehrt zu sein. Sein fortgesetztes Studium entsprang einer reinen Freude an der Wahrheit... Nur eines fehlte ihm zu einem gelehrten Professor: die Gabe der Mitteilung.«

Indessen besaß Dr. Leo Egger eine andere wertvolle Mitteilungsgabe: Namhafte Geldgaben (im stillen und verborgenen) nicht bloß an Arme und Notleidende, sondern auch an viele kulturelle Bestrebungen seiner Heimat. So förderte er mit allen Mitteln das Obwaldner Heimatwerk, das die beinahe ausgestorbene Handweberei in Obwalden wieder in Schwung brachte. In seinem geräumigen Hause ließ er einen Webkurs für Kerns durchführen und liebte es, eine Kleidung zu tragen, deren Stoff seine Magd gewoben hatte. Für die Handweberinnen stellte er selber neue Muster zusammen. Seine Volkstümlichkeit zeigte sich in der Erhaltung und Förderung edlen Volkstums.

Universalismus und Humanismus sind die charakteristischen Züge in der geistigen Physiognomie Dr. Eggers. Allerdings ist es kein Humanismus, der der Scholastik feindlich gegenübersteht, sondern ein Humanismus, der im Gegensatz zu den Philosophen der Materie, das Zusammenspiel von Leib und Seele betont, der Ganzheit des Menschen gerecht wird, ein christlicher Humanismus, der die Erlösung und das übernatürliche Lebensziel in die Lebensplanung hereinbezog und die Synthese von Natur, Kultur und Übernatur verwirklichte, sowohl als idealer Gatte und Familienvater, wie auch als tüchtiger Vertreter seines Berufes und als treuer Staatsbürger.

P. Hugo.

Dr. Leo Egger im Leben gesehen und gekannt haben: Er war ein wahrhaft edler Mensch. In seiner Fülle war für das Böse kein Raum. Sein ganzes Wesen strömte innere Güte. Er empfand und dachte noch nur gut und gültig vom Mitmenschen. Er verurteilte nicht leicht eines Menschen. Noch am Tage vor seiner Erkrankung gab er dem Schallenden gegenüber Beweise seiner vornehmen, edlen Herabsetzung. Er war in der Lage, Böses mit Gütem zu vergleichen. Wohl ist das eine Forderung der Forderung, aber wie selten wird sie von uns erfüllt! Der Adel seiner Seele offenbarte sich auch in der selbstlosen Herabsetzung. Seine ungeliebte, unerwartete Einsamkeit wirkte wohlend und zog an. Weil er so einfach war in Gedanken und Empfinden, führte man sich wohl in seiner Nähe. Wenn man mit ihm zusammenkam und ihn begrüßte, entstand keine öffentliche Stimmung. Sein freundschaftliches, helles Benehmen ohne Falsch, seine Atmosphäre schätzten Selbstverständliche. Er stand in goldener Freiheit über den vielen vernünftlichen Bedürfnissen eines verkümmerten Lebens. Seine Einfachheit wurde ganz eckig. Darum war sie so köstlich und gewollt. Die großen Männer sind verschieden. Der Doktor sehr hätte Ursache gehabt, stolz zu sein. Aber die ungeliebte, geistige Mann war die Bescheidenheit. Er wollte nicht gelobt und in der Öffentlichkeit erscheinen. Er konnte es gar nicht. Nicht lag ihm daran, als der Führende und Anführer. Er liebte die Wissenschaft und ihren Kampf. Wenn nicht ein Gefühl zu sein, sein fortgesetzter Gedanke empfing einen neuen Fortschritt in der Wissenschaft. Er war eine Fülle, die zu einem großen Fortschritt die Fülle der Wissenschaft.

Indem besaß Dr. Leo Egger eine andere wertvolle Mitteilungsart: Nämlich Goldgeben (im stillen und verborgen) nicht bloß an Arme und Notleidende, sondern auch an viele kulturelle Bestrebungen seiner Heimat. So förderte er mit aller Milde das Überwachen, Fortwirken, das die heimische angestrebte Hand weiter in Überwinden wieder in Bewegung brachte. In seinem geräumigen Hause ließ er einen Wohnort für seine Handlungen und liebt er eine Kleinstadt zu tragen, deren Stelle seine Mäße gegeben hatte. Für die Handwerkerinnen stellte er selber neue Muster zusammen. Seine Vollständigkeit zeigte sich in der Erfahrung und Förderung edler Vorkommen.



Bankdirektor Alfred Villiger Sarnen

Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben!

Dieses Wort hat sich in tragischer Weise erfüllt, als am 21. Oktober, nachmittags, Bankdirektor Alfred Villiger-Zumstein im Alter von erst 46 Jahren, nach sechswöchiger Krankheit, seine Seele dem Schöpfer zurückgab. Kein Wunder, wenn das Mitgefühl alle seine Verwandten, Freunde und Bekannte, ja das ganze Volk ergriffen hat.

Direktor Villiger ist aus einer Bankierfamilie im Freiamt (Aarg.) herausgewachsen. Der geweckte Knabe besuchte die Schulen in Muri, kam an die Handelsschule nach Schwyz und von dort als Lehrling an die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse, Filiale Muri. Nach einer dreijährigen Lehrzeit von 1919—1922 treffen wir ihn zur weiteren Ausbildung bis 1926 bei der Volksbank in Payerne zur Erlernung der französischen Sprache und von 1926—1929 hielt er sich zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse im Ausland auf. Am 8. März 1929 berief ihn die Obwaldner Kantonalbank als Wertschriftenverwalter hierher. Nach der Wahl von Direktor Dr. Helbling wurde er im Jahre 1938 Direktor-Stellvertreter und am 10. Januar 1944 wählte ihn der Kantonsrat ehrenvoll zum Direktor. Neben seinem Hauptberuf widmete er sich verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen und Institutionen. Wir nennen seine Mitarbeit im Gemeinderate der Dorfschaft Sarnen als langjähriger Kassier und Vize-

präsident. Sein Hinschied bedeutet für die Dorfschaftsgemeinde einen sehr schweren Verlust. Villiger verwertete seine Kenntnisse in der kantonalen Bauernhilfskasse, in der Wohngenossenschaft Pro Familia, in der Verwaltung der Alten Sparkasse, im Industriepflanzwerk, er war Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes der Pensionskassen für das Bankpersonal und Rechnungsrevisor des Lungensanatoriums »Sanitas« in Davos.

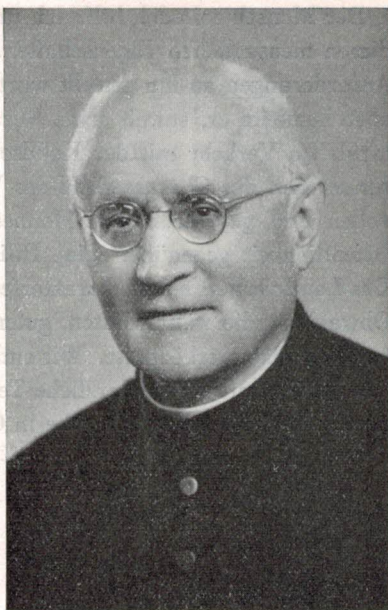
An der Kantonalen Lehranstalt gehörte der Verstorbene der Diplomprüfungskommission an und waltete seit zwei Jahren mit Hingebung und Verständnis als ihr Präsident und erwies sich in allem als Freund des Kollegiums.

Im gesellschaftlichen Leben der Dorfschaft suchte er Erholung und Zerstreuung und fand vor allem liebe Freunde und Kameraden im Männerchor Sarnen. Wahrlich ein volles Maß von Arbeit, das nur eine gesunde und kräftige Konstitution zu ertragen vermochte. Dabei vergaß er seine Familie nicht, der er ein sorgender und gewissenhafter Gatte und Vater war. Allzu früh wurde er aus der Familie und aus seiner Lebensarbeit herausgerissen. Hier kann nur der christliche Gedanke trösten: es war der Wille der Vorsehung. Als überzeugter katholischer Christ ist er gottergeben, bei klarem Verstande und gut vorbereitet, in die Ewigkeit hinübergeschlummert.

Direktor Villiger hat sich in den fast zwanzig Jahren seiner Tätigkeit bei der Obwaldner Kantonalbank restlos eingearbeitet. Seine Verheiratung mit der Tochter des unvergeßlichen Direktors Zumstein sel. hat ihn mit Land und Volk noch enger verbunden, und wir dürfen wohl sagen, der echte Sohn des katholischen Freiamtes fühlte sich im Bruderklausenland bald heimisch und glücklich. Der Verstorbene verfügte über eine hohe Intelligenz, Schaffensfreude, rasche Auffassungsgabe, durchgebildete Bankkenntnisse und über eine geschickte kaufmännische Veranlagung, alles Eigenschaften, die ihn zum Direktor eines Bankinstitutes besonders geeignet machten. Rasche Erfassung der gestellten, oft schwierigen Probleme, ihre praktische Gestaltung und banktechnisch richtige Durchführung gehören in den Tornister eines Bankleiters. Die Kantonalbank mit einer Bilanzsumme von fünfundsechzig Millionen ist aus dem Rahmen einer kleinen Bank herausgewachsen. Die veränderten volkswirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten stellen an einen Bankleiter ganz andere Aufgaben, als das in früheren Zeiten der reinen Hypothekarbank der Fall war. Obwalden ist heute kein reiner Agrarkanton mehr, Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe streben nach vorwärts, um dem Volke Arbeit und Brot zu geben. Das finanzielle Fundament dazu zu schaffen, ist im Rahmen einer vorsichtigen Verwaltung edle Aufgabe des kantonalen Bankinstitutes. Direktor Villiger war dieser Aufgabe gewachsen. Der Verstorbene war auch seinen Untergebenen ein loyaler und verständiger Vorgesetzter. Es ist uns kein Fall bekannt, wo er mit der Verwaltungsbehörde oder dem getreuen Angestelltenstabe in Konflikt geriet. Diese harmonische Zusammenarbeit mit der Behörde und seinen Mitarbeitern hat nicht wenig zur Entwicklung der Bank beigetragen.

Der Mensch sei edel, hilfreich und gut. Der Charakter des Verstorbenen entsprach diesen menschlichen Eigenschaften. Sein Pflichtgefühl führte ihn zur Strenge, wenn Anforderungen an ihn gestellt wurden, die er nicht erfüllen konnte. In Zweifelsfällen aber handelte er, soweit seine Verantwortung es ihm zuließ, entgegenkommend und loyal. Im Verkehr mit der Kundschaft hatte er eine besondere verbindliche Art. So rundet sich das Charakterbild des Verstorbenen zu dem eines gerechten, verständnisvollen und gewissenhaften Mannes, der seiner Familie, seinen Freunden und der Öffentlichkeit gegenüber seine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen getan hat. Das Land verliert einen charakterfesten und senkrechten Bürger, der, wenn auch nicht Obwaldner, die wärschaften, guten und traditionsgebundenen Eigenschaften des Obwaldnervolkes verkörperte. Wir entbieten der schwergeprüften Familie und der ganzen Verwandtschaft unsere herzliche Teilnahme. Das Andenken an Direktor Villiger wird stets in Ehren bleiben. Er ruhe in Gottes Frieden! Dr. Walter Amstalden, Sarnen.

und gut. Der Charakter des Verstorbenen entsprach
sein Pflichtgefühl führte ihn zur Strenge, wenn
er nicht erfüllen konnte. In Nöthenfällen
antwortung es ihm selbst, entgegenzustehen und
hatte er eine besondere verbindliche Art. So
Verstorbenen zu dem einen gerechten, verständnis-
vollen, der seiner Familie seinen Freunden und der
nicht nach bestem Wissen und Gewissen gehen hat
sien und verdienstlichen Bürger, der wenn auch nicht
und traditionenbewussten Eigenschaften des Op-
fergeistes der schwergeprüften Familie und der ganzen
Schachme. Das Andenken an Pfarrer Stücheli wird
Dr. Walter Amstutz, Sarnen.



P. Bonifaz Stücheli, O.S.B. Sarnen

Es brauche sich niemand darüber aufzuhalten, meint Schiller in seiner »Braut von Messina«, wenn die Blätter fallen in des Jahres Kreise und wenn zum Grabe wallen entnervte Greise, denn da gehorche die Natur ruhig ihrem alten Gesetze, ihrem ewigen Brauch. Dennoch behält der hl. Augustin recht, daß niemand dem Tod eines Menschen, dessen Leben uns süß war, die Bitterkeit für uns nehmen kann.

Das war denn auch der bleibende Eindruck, den die ergreifende Begräbnisfeier von P. Bonifaz am Feste der hl. Agnes, 21. Januar 1949, bei den zahlreich anwesenden Leidtragenden hinterließ.

In der Hub bei *Leutmerken* (Thurgau), wo Vater Stücheli ein kleines Bauerngut betrieb, als etwas schwächlicher Knabe am 11. Oktober 1874 geboren, verbrachte Johannes seine erste und frohe Jugendzeit im Kreise vieler Geschwister, von denen jetzt nur noch sein Bruder Alois, der P. Bonifaz mehr als einmal Blut spendete, am Leben ist. Von der tieffrommen Mutter, Josepha Zürcher aus dem Zugerland, hatte der spätere Benediktinermönch mit seinem ältesten Bruder Jakob, der 1931 als wohlverdienter Pfarrer und Dekan von Pfyn gestorben ist, wohl das Zeug zum Priester bekommen. In *Dußnang*, wohin die große Familie später zog, erhielt der gutbegabte Knabe vom Erbauer der dortigen Kirche und des allbekannten Kurhauses, Pfarrer Eugster, den ersten Lateinunterricht, wodurch es ihm ermöglicht wurde, 1892 in die 3. Gymnasialklasse des Kollegiums *Sarnen* einzutreten. Zwei weitere Studenten, Spät-

berufene, waren mit ihm nach Sarnen gekommen: sein oben genannter ältester Bruder und der nachmalige P. Michael Schönenberger, welche beide in die 4. Latein eintraten. Alle drei zeichneten sich durch ihren anhaltenden Fleiß aus, unser Johannes aber übertraf die andern durch sein Talent, seinen scharfen Verstand und sein treues Gedächtnis. So wunderte sich niemand, daß er mit schönstem Erfolg die weitem Klassen des Gymnasiums durchlief und seine humanistischen Studien mit einer glänzenden Matura abschloß. Von seinen 16 wackern Konmaturi leben und wirken noch sieben in angesehenen Stellungen; sie trafen sich letzten Sommer in Sarnen und Sachseln zum goldenen Maturajubiläum, an dem der Verstorbene zu seinem großen Leidwesen krankheitshalber nicht teilnehmen konnte, obwohl er sich schon Jahr und Tag auf dieses traute Zusammensein kindlich gefreut hatte. — In Sarnen trat Johannes Stücheli durch die Subsylvania auch dem Schweizerischen Studentenverein bei, dessen treues Mitglied er bis zum Tode blieb. An der glanzvollen und allen Teilnehmern unvergeßlichen Generalversammlung in St. Gallen wurde ihm 1946 das Ehrenband der Veteranen überreicht.

Der lebensernste Maturus trat im Herbst 1898 in *Muri-Gries* bei Bozen ins Noviziat und legte am Gertrudentag des folgenden Jahres als Frater Bonifatius die Ordensgelübde ab. Eine Zeitlang fürchtete man im Kloster, der kränkliche Frater werde seine Primiz nicht erleben. Doch nachdem er am 7. Juli 1901 in der Konzilsstadt *Trient* die hl. Priesterweihe empfangen hatte, schien er auch körperlich zu erstarken. Wenn P. Bonifaz auch nicht, wie es seinen Anlagen und Wünschen entsprochen hätte, sich dem eigentlichen Studium der Theologie widmen konnte, so eignete er sich doch in kurzer Zeit vermöge seines Eifers und Interesses ein erstaunliches Maß von theologischem Wissen an und bewahrte jedenfalls zeitlebens eine ungewöhnliche Aufgeschlossenheit für alle theologischen Fragen und Lebensprobleme. Zuerst betätigte er sich im Kloster als *Lektor* der Hausschule, dann berief 1905 das Vertrauen des Abtes Ambrosius Steinegger den noch jungen Mönch zum wichtigen Amt des *Novizenmeisters*, das er mit großer Gewissenhaftigkeit versah. Eine ganze Generation des Klostersnachwuchses, darunter der jetzige Abtprimas Dr. Bernard Kälin, erfuhr seine strenge Leitung. Am Bonifatiusstag, 5. Juni 1915, bestellte ihn Abt Alphons Augner zum *Dekan* des Stiftes. Als solcher war er die rechte Hand des Abtes und sorgte für Zucht und Ordnung. Besonders lag ihm die Ausgestaltung der Liturgie am Herzen. Die Ernennung zum *Pfarrer von Hermetschwil* 1921 bedeutete für den ganz mit dem Kloster Verwachsenen kein geringes Opfer. Er war der erste Pfarrer, dessen (außerkantonale) Matura, allerdings erst nach energischen Schritten des damaligen Rektors von Sarnen, Johann Baptist Egger, von der aargauischen Erziehungsdirektion anerkannt wurde. P. Bonifaz gewann rasch das Vertrauen seiner Pfarrkinder und einer weitem Umgebung und konnte mit ihrer Unterstützung viel für die Hebung des Gottesdienstes und des religiösen Lebens tun. Mit Hilfe ungenannter Wohltäter ließ er den Hochaltar stilrein und kunstgemäß renovieren und schuf sich so ein bleibendes Denkmal.

Zur Tragik seines Lebens gehörte der öftere Wechsel seines Betätigungsfeldes, worunter er sehr litt. So war er von 1928—1930 *Professor in Sarnen* und dozierte Religion, Latein und Geschichte, wobei die eine oder andere Klasse ihm durch unbequemes Fragestellen zusetzte, bis er in seiner Güte merkte, daß nicht das Ding an sich gemeint war, sondern mehr der Zeitvertreib. Dann betreute P. Bonifaz zehn Jahre als *Spiritual* die Benediktinerinnen von Hermetschwil. In dieser Zeit war er ein gesuchter Beichtvater und Seelenführer, der durch eifrige Lektüre und hingebendes Studium beachtliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Aszese und Mystik sich erwarb. Sein klares Urteil und sein vortrefflicher Rat galten etwas und wurden allenthalben geschätzt. Da der Verstorbene die Wechselfälle des menschlichen Lebens an sich selbst genugsam erfahren hatte, konnte er wirksam trösten, und da er selbst so oft sich in die Kur begeben mußte, verstand er in seiner angeborenen Feinfühligkeit die Psychologie der Kranken gut.

Die letzten acht Jahre verbrachte P. Bonifaz wieder als Professor in Sarnen zu oder dann als Kranker im Theodosianum oder anderswo in guter Pflege, da ihm eine bösertige Anämie stets zu schaffen machte. Auch im Kollegium erwies er sich als geistlicher Mentor, und nie verließ man das Zimmer des P. Senior, ohne geistig und seelisch bereichert worden zu sein. Jeweils am Abend saß er gern bei einem gemütlichen Jaß, wo er es aber nicht liebte, durch mehr oder weniger geistreiche Reden abgelenkt zu werden. — Mit seinen Verwandten und den vielen Bekannten lebte er in lebhaftem Gedankenaustausch und unterhielt einen ausgedehnten Briefwechsel nach allen Richtungen. Er empfand es in seinen letzten Tagen äußerst schmerzlich, nicht mehr korrespondieren zu können. Die Ferien benutzte er regelmäßig dazu, die Angehörigen und Bekannte zu besuchen. Überall sah man den sympathischen Benediktiner und würdigen Ordensmann gerne kommen, überall machte er den Eindruck eines seeleneifrigen Priesters. Besonders innig verbunden blieb er seiner thurgauischen Heimat; jedes Jahr galt ihr sein Besuch. Große Stücke hielt er auf seinen gelehrten Neffen, H. H. Dr. Johann Baptist Villiger, Professor der Kirchengeschichte am Priesterseminar Luzern, der mit seinem Onkel in engstem Kontakt stand und auch beim Sterben dabei war. Besondere Freudentage in seinen letzten Jahren waren die Primizen seiner geistlichen Söhne P. Fridolin Stöckli und Alois Keusch von Hermetschwil.

Gottgegeben starb der fromme Priestermonch an einem schweren Magen- und Leberleiden nach hartem Todeskampf in den ersten Morgenstunden des 19. Januar. Auf ihn paßt das Psalmwort: »Wohl denen, die ihr Leben fleckenlos bewahren und die nach den Geboten wandeln!« P. Bonaventura, Rektor.

